

Posener Zeitung.

Das Abonnement

auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate

1 $\frac{1}{2}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 14. Dezember. Se. Maj. der Königin haben Allerhöchste Geruch: Dem Regierungsrath und Forstath von Westböhmen zu Trier den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.
Berlin, 15. Dezember. Se. Majestät der Königin haben Allerhöchste Geruch: Dem Unterstaatssekretär Müller im Justizministerium den Krönlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, 14. Dezember Nachmitt. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten aus Point de Galle vom 29. November melden aus Hongkong vom 15., daß die französische Expedition gegen Korea, ohne Widerstand zu finden, bis Kongsuwa vorgeückt war. — In Japan hatte der Bürgerkrieg aufgehört.

An die Bewohner der Provinz Posen.

Dank der ruhmvollen Führung unseres Königs und den Heldenthaten unseres siegekrönenden Heeres steht Preußen jetzt größer und glänzender da und ist der Erfüllung seines deutschen Berufes näher getreten, denn je zuvor.

Aber erst die Hälfte des Werkes ist vollbracht. Jetzt gilt es, zu dem unergänglichen Ruhm den dauernden Gewinn zu fügen, es gilt, zunächst durch die feste Gestaltung des Norddeutschen Bundes Preußen und Deutschland für die Zukunft vor äußeren Gefahren sicher zu stellen und den Grund zu legen für den Bau eines freien und mächtigen Deutschen Reichs. Zusammengehalten durch eine straff einheitliche Verfassung, vor Allem gesammelt durch ein einheitliches Heer unter Leitung und Führung unseres Königs wird der Norddeutsche Bund der Schauplatz lohnender Thätigkeit für den Fleiß und die Tüchtigkeit seiner Bewohner, eine Stätte der Freiheit der Entwicklung, der Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses und somit die geliebte Heimath aller seiner Einwohner werden; er wird dann unwiderstehlich auch die Bewohner unseres deutschen Südens an sich ziehen, welche jetzt noch eigener Wille oder die Macht der Verhältnisse von ihm fern hält.

Zur Erreichung dieser Ziele sind auch wir mitzuwirken berufen. Bald werden wir zur Wahlurne treten, um Mitglieder für den Reichstag des neuen Bundes zu wählen. Wird da unsere Provinz zurückbleiben hinter ihren älteren Schwestern, sie deren heldenmüthige Söhne wetteifernd mit den Brüdern der andern Landesheile dem Kampfe unserer Könige gefolgt sind, sie, in welcher Hunderttausende friedlicher Bürger durch rastlose Thätigkeit Wohlstand, Erziehung und Bildung fördern?

Was Muth und Fleiß mit dem Schwert und mit dem Pfluge errungen, das haben wir jetzt durch unsere Wahlstimme zu sichern. Mit Freuden haben wir den gesetzlichen Akt begrüßt, welcher die volle Zugehörigkeit der Provinz Posen zu dem deutschen Staatsverbande — zu dem neuen Norddeutschen Bunde ausspricht. Wohlan denn! legen wir am Wahltag und durch die gewählten Vertreter im Parlament Zeugniß ab für unsern unerschütterlichen Entschluß, mitzuarbeiten an dem Neubau Deutschlands.

Aber nur durch Einigkeit können wir in dem schweren Wahlkampf den Sieg erringen! Und wahrlich, wenn je eine Zeit vaterländisch gesinnte Männer aufruft, für des Vaterlandes Wohl einig zusammenzutreten, so ist es diese Zeit. Noch hallt in unserem Herzen der Schlachten Donner und der Siegesjubel wieder, und noch erwärmt uns die minder geräuschvolle, aber nicht weniger innige Freude über den Geist der Eintracht zwischen König und Volk, welcher bei dem Zusammentritt des Landtags zum lebendigen Ausdruck gelangt ist.

Wohlan denn, bleiben wir hinter diesem großen Beispiel nicht zurück. Jetzt gilt es nicht, trennende Parteifragen zu erörtern; nicht deren Erledigung, sondern die Errichtung eines einheitlichen Norddeutschen Staates ist die Aufgabe des bald zusammentretenden Norddeutschen Parlaments.

Wir, die Unterzeichneten, sonst im Kampfe der Zeit verschiedenen Fahnen folgend, sind jetzt einmüthig zusammengetreten, um für die patriotischen Wahlbestrebungen in unserer Provinz einen vorläufigen Mittelpunkt zu schaffen. In wenigen Tagen werden wir Euch die Männer nennen, welche es in den einzelnen Kreisen übernommen haben, die Bildung von Lokalvereinen zu leiten. Unterstützt uns Mann für Mann in der unerläßlichen Arbeit der Wahl-Organisation. Treten wir unseren Gegnern in selbstgeschlossenen Reihen entgegen; thut dann Jeder das Seine, so wird uns der Erfolg nicht fehlen.

- Robert Baarth — Cerefwice. Gotthilf Berger — Posen, Stadtrath und Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Posen.
- Bertheim — Posen, Rechtsanwalt. v. Bethmann-Hollweg — Runowo, Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Bromberg-Wirßig.
- Hermann Bielefeld — Posen, Stadtverordneter.
- Graf Blankensee-Fircks — Alt-Görzig. Michaelis Breslau — Posen, Stadtverordneter.
- Dr. Brieger — Posen, Gymnasiallehrer.
- Julius Briske — Posen. v. Delhaes — Wonschitz.
- Döring — Posen, Kreisgerichtsrath.
- Feckert — Posen, Stadtverordneter.
- Dr. Heinrich Fränkel — Posen.
- D. Friedländer — Zalaszewo.
- Frommholz — Frauastadt, Kreisgerichtsrath.
- Robert Garfey — Posen, Stadtverordneter.
- Henschke — Frauastadt, Kreisgerichtsrath.
- Hill — Posen, Bankdirektor.
- Louis Jaffé — Posen, Stadtverordneter.
- Samuel Jaffé — Posen, Stadtverordneter.
- Joseph — Posen, Appellationsgerichtsrath.
- von Kalkreuth — Muchocin.
- Kennemann — Klenska.
- Baron von Langermann-Erlenkamp — Lubin.
- Lehmann — Nische.
- Dr. Le Biseur — Posen, Regierungs- und Medicinalrath a. D.
- Levy — Frauastadt, Rechtsanwalt.
- W. Luther — Kopuchowo. Ed. Mamroth — Posen, Stadtverordneter.
- E. A. Müller — Posen, Gymnasial-Oberlehrer.
- Neumann — Posen, Kreisgerichtsrath.
- Pilet — Posen, Rechtsanwalt und Stadtverordneter.
- M. v. Puttkammer — Frauastadt, Kreisrichter.
- Robert Rohrmann — Po-

gorzella. Rosenthal — Posen, Bankdirektor. Sander — Rawitsch, Justizrath. v. Sander — Charciee. Scholz — Meseritz, Bürgermeister. Gustav Schulz — Posen, Stadtverordneter. Stenzel — Posen, Stadtbaurath. v. Tempelhoff — Dabrowla. von Trezkow — Posen, Major a. D. und Stadtrath. Tschuschke — Posen, Justizrath und Stadtverordneter-Vorsteher. Dr. Paul Waldstein — Posen, Redakteur. R. M. Witt — Bogdanowo.

Die polnischen Abgeordneten gegenüber der Donations-Angelegenheit.

Wir erhalten im heutigen „Diennit poz.“ eine gewisser Maassen amtliche Rechtfertigung der Gründe, welche die polnischen Landtags-Abgeordneten bewegen haben, gegen die Donation zu stimmen. Es wird darin gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen, daß diese Gründe durch die deutsche Presse zur Kenntniß des deutschen Publikums gebracht werden möchten, und da wir annehmen, daß dieser Wunsch zunächst an uns gerichtet sei, so säumen wir nicht, demselben hier entgegen zu kommen, zumal der vorliegende Ausfall frei ist von jener unsererseits oft bedauerten Gerechtigkeit. Denselben im Wortlaut wiederzugeben, gestattet uns zwar der Raum nicht, wir werden uns aber bemühen, den Sinn zu treffen.

Der Aufsatz weist zunächst auf den kriegerischen Geist der polnischen Nationalität und ihre Fähigkeit hin, Heldengröße zu achten. Also nicht unserer Armee und ihren Führern die Anerkennung zu versagen, sei der Sinn der Donationsverweigerung gewesen.

Ein bekannter Staatsmann habe gesagt, die Russen haben immer etwas zu fürchten, die Polen immer etwas zu hoffen. Die Wahrheit dieses Wortes sei auch im vorigen Sommer bestätigt worden. Anfangs sei man dem Kriege mit einer gewissen Kälte gefolgt, die ersten günstigen Erfolge Preußens hätten bei Polen wie bei Deutschen Verwunderung hervorgerufen, und als bei den Deutschen lauter Jubel erscholl, sei bei den Polen die Hoffnung entstanden. Preußen habe ja die Fahne der Nationalität erhoben, die Alliance mit Italien, die Proclamationen an Böhmen und Währen, sie hätten bei den Polen den Gedanken entzündet müssen, daß in der preussischen Monarchie eine große, zum Vortheil des polnischen Elements ausreichende Wende vor sich gehen werde. Man habe erwartet, daß für die Polen eine neue Phase anbrechen, und ganz nicht der östliche Joch abgeworfen, so daß eine Wiedereingliederung des bisherigen Systems eintreten würde; man habe sich vollständig dem Optimismus überlassen. — Und wie verhält sich nun zu diesem die Wirklichkeit?

Die Idee der Nationalität wird so erklärt, daß die Provinz dem Norddeutschen Bunde einverleibt werde, die Annäherung an Rußland sei wieder so ungewichtig wie je geworden, an die Stelle des Schutzes unterdrückter Völkerschaften der blinde Haß der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die Polen in und außer Landes getreten, und nicht ein Stückchen von den Lasten, die auf die Polen gelegt sind, um dessen willen, was sie ausschließlich gegen Rußland begangen, ihnen abgenommen worden.

Der Aufsatz geht nun auf Einzelheiten ein; er erwähnt einer Anordnung des Oberpräsidii, welche dem Vorstande des hiesigen Vereins der „Freunde der Wissenschaften“ eine Aenderung des Statuts in Betreff des ausschließlichen Gebrauchs der polnischen Sprache und der Behandlung von Gegenständen, welche ausschließlich der polnischen Literatur und Geschichte angehören, empfiehlt, er erwähnt der Versetzung des Justizministers betreffs der Anstellung polnischer Kreisrichter. (Wir erlauben uns die thatsächliche Bemerkung, daß in neuester Zeit zwei Richter polnischer Nationalität in dieser Provinz angestellt worden sind. d. R.) Ihnen gegenüber schwinde jede Illusion. Jedermann werde ihnen gegenüber begreifen, daß, wenn die deutsche Bevölkerung Preußens durch die jüngst errungenen Erfolge, an denen auch die Söhne Polens ihren Antheil haben, mit Triumphgefühlen erfüllt werde, diese dann auch auf Vergebung ihrer nationalen Sünden rechnen.

Wollten sie Befriedigung äußern über einen Erfolg, der den Deutschen Vortheil, ihnen nichts gebracht, ihre wenig beneidenswerthe Lage in keiner Beziehung geändert habe, so müßten sie fürchten, daß sie, ohne etwas zu gewinnen, auch noch die Achtung verlören, die ihnen bis jetzt Niemand versagen könne, und ihre Aufrichtigkeit wohlgegründetem Zweifel aussetzen. Die Donationsangelegenheit, die nichts anderes sei als ein Akt des Triumphes, der Freude und Befriedigung über die Resultate des beendigten Krieges, habe den polnischen Landtagsmitgliedern eine erwünschte Gelegenheit verschafft, der in dieser Beziehung herrschenden Stimmung Ausdruck zu geben, sie hätten jedoch nicht Gelegenheit gehabt, ihr Verfahren im Landtage selbst zu motiviren, und darum werde dies jetzt auf diesem Wege nachgeholt.

So viel wir auch gegen diese Auffassung zu sagen hätten, wir enthalten uns dessen, um dem Urtheil des deutschen Publikums nicht vorzugreifen, hoffen dagegen, daß auf polnischer Seite unser Verfahren als ein loyales anerkannt und gelegentlich mit gleicher Münze erwidert werden wird.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 13. Dez. Wie Sie bereits wissen, beabsichtigt der König dem hiesigen Magistrat in Anerkennung der bedeutenden Opfer, welche derselbe bei Gelegenheit der Einzugsfeierlichkeiten gebracht, sein Bildniß zum Geschenk zu machen. Die Angelegenheit ist jetzt so weit gediehen, daß die Ausführung des Bildes einer jüngeren Künstlerkraft übertragen werden wird. Zu Grunde gelegt wird das bekannte Bild von Winterhalter, der Kopf aber dem jetzigen Alter und Aussehen des Königs entsprechend ausgeführt werden. — Bei Gelegenheit des Dienstjubilaums des Königs am 1. Januar 1857 hatten die Stifter des Nationalbunds eine Spezialstiftung für die hilfsbedürftigen Krieger aus den Befreiungsjahren begründet. Die Revenüen derselben im Betrage von 920 Thlr. werden nun am 1. Januar in allen Provinzen zu gleichen Raten zur Vertheilung kommen. — Das Finanzministerium hat eine statistische Zusammenstellung der Brennereien in Preußen und den mit Preußen in Verbindung stehenden die Brennsteuer theilenden Ländern veranlaßt. Danach gab es 1865 in Preußen 1348 Brennereien in den Städten und 6363 auf dem Lande, wovon allein auf die Rheinprovinz 550, resp. 2837 kommen. Im Betriebe waren 6209 Brennereien, die eine Brantweinsteuer von 10,372,180 Thlr. einbrachten. Davon gingen an Steuervergütung für ausgeführten Brantwein 2,181,103 Thlr. ab, so daß das reine Steuereinkommen 8,191,077 Thlr. betrug. Zur Fabrication wurden an Getreide 4,690,300 und an Kartoffeln 27,177,893 Scheffel verwendet, zu dessen Anbau ein Areal von ungefähr 48 □ Meilen erforderlich war. Die Vereinsländer des engeren Vereins mit Preußen hatten 52 Brennereien, die einen Reinertrag der Brennsteuer von 165,851 Thlr. repräsentirten; Sachsen 741 Brennereien mit 710,742 und der thüringische Verein 468 Brennereien mit 77,091 Thalern Reinertrag. Im Ganzen bestanden also 8672 Brennereien, welche nach Abzug der Bonification für Spiritus 9,136,782 Thlr. einbrachten und 5,181,392 Scheffel Getreide und 30,995,440 Scheffel Kartoffel verbrauchten. Die Steuer betrug pr. Kopf 11 Sgr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf., das Konsumtionsequantum 5 $\frac{1}{100}$ Quart.

△ Berlin, 14. Dezember. Ueber den Inhalt der preussischen Vorlage, welche rücksichtlich der Verfassung des Norddeutschen Bundes der in diesen Tagen beginnenden diplomatischen Konferenz gemacht werden wird, erfährt man noch immer nichts Zuverlässiges. Uebrigens sieht dieselbe auch so lange nicht fest, als bis der vom auswärtigen Ministerium ausgegangene, von den übrigen Ministerien acceptirte Entwurf die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat. Wahrscheinlich aus diesem Grunde findet heute ein Kabinettsconseil statt. So viel aber kann ich schon heute mittheilen, daß die Vorlage nicht, wie von einigen Korrespondenten behauptet wird, eine sehr gedrängte und auf einige Hauptfragen sich beschränkende sein wird, sondern im Gegentheil eine sehr umfassende, in der alle wichtigen Fragen mit Präzision behandelt werden. — Im Artikel 13. des Prager Friedens ist bekanntlich eine Revision des am 5. April 1865 mit Oesterreich abgeschlossenen Handels- und Zollvertrages vorbehalten. Die zu dem Ende erforderlichen Verhandlungen werden bereits in diesen Tagen der getroffenen Abrede gemäß in Wien beginnen, wohin sich die preussischen Bevollmächtigten, die Ministerialdirektoren v. Phillipsborn und Delbrück begeben werden. — Aus Homburg hier gegenwärtig eine Deputation anwesend, welche von ihren Aufträgen gegen die Mission erhalten hat, die Versicherung loyaler Gesinnungen vor den Thron zu bringen. Die Deputation wird in den nächsten Tagen empfangen werden.

Wie schon in diesen Tagen mitgeteilt wurde, hat das Handelsministerium behufs einer Revision der Konkursordnung sich an die verschiedenen Kaufmannschaften um Einholung gutachtlicher Mittheilungen gewendet. Die hiesige Kaufmannschaft nun hat sich bereits gegen das Justizministerium ausgesprochen und als dringend wünschenswerth bezeichnet, daß das Konkursverfahren mit Schranken umgeben werde, die den leichtsinnigen Konkursen entgegenstehen, daß das Vorzugsrecht, welches die Konkursordnung dem Fiskus und den Kommunen gewährt, aufgehoben werde und endlich daß, da der Bericht des Massenverwalters über die Natur und den Charakter des Konkurses im Interesse der Gläubiger nicht genügend sei, es den Konkursgerichten zur Pflicht gemacht werde, die Revision der Bücher durch einen beeidigten Bücherrevisor vornehmen zu lassen. — Weiter haben die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft an das Ministerium das Ersuchen gestellt, auf Verlebung und Erleichterung des Verkehrs mit Pfandbriefen hinzuwirken. Es wird nämlich ein schleunigeres und minder kostspieliges Verfahren bei Umschreibung der Pfandbriefe gewünscht und beantragt, daß auch eine permanente Zahlung der Zinskupons, wenigstens bei den Hauptklassen herbeigeführt werden. — Von Seiten der französischen Regierung war der Wunsch geäußert, daß Preußen auf der Ausstellung ein anschauliches Bild von der Einrichtung und dem Betriebe seiner Volksschulen gebe. Um dem Wunsche zu entsprechen, ist es nun im Werke als Muster des preussischen Volksschulwesens ein Abbild der einklassigen Volks- und Elementarschule nach Paris zu senden. Da in derselben für die einzelnen Abtheilungen, in welche die Schüler vom 6. bis 14. Jahre zerfallen, keine besonderen Zimmer bestehen, so wird ein ganzes Schulhaus mit sämtlichen Utensilien und Lehrapparaten und den Lehrerwohnungen dargestellt werden. Beigefügt werden Arbeiten der Schüler von allen Lehrstufen.

* — Die Kommission der Staaten des Norddeutschen Bundes, welche hier den Verfassungsvertrag für letzteren feststellen sollen, sind fast sämtlich schon hier eingetroffen und haben im „Hôtel royal“ dem Absteigequartier der Diplomatie par excellence Wohnung genommen. Heute soll eine Vorbesprechung stattfinden und morgen die erste Berathung erfolgen. Es heißt, es seien in dem Entwurfe viele Punkte offen gelassen, deren Feststellung erst der Berathung der Kommission vorbehalten worden ist.

— Bei einer Besprechung von liberalen Persönlichkeiten des Teletower Kreises ist beschlossen worden, den früheren Landtagsabgeordneten Herrn v. Benda zu Rudow als Kandidaten für den Norddeutschen Reichstag aufzustellen. (Herr v. Benda gehört zur altliberalen Partei.)

— In Tilsit hat die liberale Partei den Freiherrn v. Hoyerbeck auf Niddelsdorf als Kandidaten für das Norddeutsche Parlament aufgestellt.

— An Stelle des Prinzen Reuß, welcher den erledigten Gesandtschaftsposten in Petersburg erhält, wird der „W. Z.“ zufolge Graf Schulenburg (früher in Dresden) als zukünftiger Gesandter Preußens in München genannt.

— Aus Hannover hört die „N. Br. Z.“, daß dort auch gegen die richterlichen Personen vorgegangen werden soll, welche die bekannte ritterschaftliche Adresse mit unterschrieben haben.

— Ueber die Mittel, deren man sich, schreibt die „N. A. Z.“ in

Hannover bedient, um Preußens Stellung als unhaltbar erscheinen zu lassen, geht uns aus glaubwürdigster Quelle folgende Mittheilung zu:

Hannover, 11. Dezember. Graf Adolf Grote, welcher einige Wochen im Jahre Hannover in Madrid zu vertreten pflegte, hatte sich nach Wien zum Könige Georg begeben. Von dort soll er seinen hannoverschen Standesgenossen die Mittheilung gemacht haben, daß die weisliche Dynastie nach seinen aus der sichersten Quelle eingezogenen Erfundungen spätestens im Anfang des Jahres 1868 zweifellos wieder hergestellt werden würde. Es komme also nur darauf an, noch ein Jahr im Widerstande gegen Preußen zu verharren. Dann sei der Zeitpunkt erschienen, wo König Georg zurückkehren, die Treuen belohnen und die Untreuen bestrafen werden.

In der Rede zur Einverleibungs-Feier in der Synagoge zu Wiesbaden heißt es u. A.: Der eingetretene Regierungswechsel erweckt vor Allem in uns ein Gefühl der Wehmuth. Denn wir werden es niemals vergessen, sondern stets dankbar in unserem Gedächtnisse bewahren, daß unter Herzog Adolph's Regierung die Gesetzgebung, die uns gegenüber zu einer gemeinen Bekehrungsanstalt herabgesunken war, indem sie für den Abfall von dem Glauben unserer Väter die Aufnahme in den Verband des Bürgerthums und als Kaufpreis bot, von diesem Mangel befreit wurde. Wir werden es niemals vergessen, sondern stets dankbar in unserem Gedächtnisse bewahren, daß der sogenannte Jude neid, der in seiner judengehässigen Form jeden Bekenner des Judenthums gerade in seinen heiligsten Gefühlen auf das Schmerzlichste verletzte und verletzen mußte, unter seiner Regierung der allgemeinen Eidesformel weichen mußte.

Auf den bei Königs-Wusterhausen am Montag und Dienstag abgehaltenen Hofjagden wurden im Ganzen 117 Stück Schwarz-, Damm- und Rothwild erlegt. — Se. Maj. der König schoß am ersten Jagdtage 3 Sauen, 3 Schauer und 1 Hasen, und am 2. Tage 3 Sauen. Der stärkste Reuler, ein 7jähriger, fiel durch die Kugel des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck.

Die Personen, welche den Kommissionsrath Wallner im Sommer d. J. durch Verdächtigung der Spionage öffentlich beleidigt hatten, sind zu Geldstrafen bis zu 50 Thlr. verurtheilt worden.

Es wird nachgerade unmöglich (schreibt die „N. Z.“) sich über den Ernst der Situation in den türkischen Ländern noch weiteren Täuschungen hinzugeben. Bekanntlich haben wir nie ein Gehläus unserer Besorgnissen gemacht, und es können uns demnach die jetzt alltäglich einlaufenden Alarmdepeschen nicht überraschen. Ein Telegramm benachrichtigte uns gestern nach Redaktionschluss, daß die Pforte Kenntniß erhalten habe von Plänen zur Losreißung Bulgariens, für dessen zukünftige selbstständige Existenz bereits Kandidaten für die Fürstenwürde aufgestellt seien. Die Thatsächlichkeit dieser Mittheilung läßt sich kaum bezweifeln, da dieselbe aus Konstantinopel direkt datirt. Um aber die Wichtigkeit derselben im ganzen Umfange zu erweisen, muß man die bedeutsame Stellung in Betracht ziehen, welche Bulgarien in dem türkischen Gebiete einnimmt. Ueber 1800 Quadratmeilen groß und von mehr als drei Millionen Einwohnern bevölkert, welche bisher zu den fruchtbarsten und zahlungsfähigsten Unterthanen der Türkei gehörten, begrenzt Bulgarien die weite Strecke zwischen der Donau und dem Balkan, westlich von den nordalbanischen Bergen, östlich vom schwarzen Meere begrenzt. Gelängt es Bulgarien, sich eine unabhängige Stellung zu erringen, dann tritt Rumänien aus jedem direkten Verband mit dem türkischen Gebiete, dann hat Serbien eine Vormauer, welche ihm die vollständige Unabhängigkeit sichert, und dann ist der Verlust Bosniens und der Herzegowina eine unausbleibliche Konsequenz. Mit welchen Mitteln ist aber die Pforte im Stande, die bulgarischen Insurrektionsgeleüste zu vereiteln, da sie trotz aller Anstrengungen die Insurrektion auf Candia nicht niederküpfeln vermag, und bedeutsame Anzeichen vorliegen, daß die griechische Regierung es nicht länger werde versuchen dürfen, die Ungebuld der nach Befreiung ihrer Stammbrüder eifernden Hellenen zu jügeln.

Ein wiener Blatt, welches gut unterrichtete Verbindungen besitzt, stellt den Bruch zwischen Griechenland und der Pforte als unvermeidlich dar. Tritt aber diese Eventualität ein, dann steht nicht nur Bulgarien, sondern auch das lange bereits in Gährung befindliche Albanien, vom Golf von Arta bis Sutari hinauf in hellen Flammen, und das verhältnißmäßig unbedeutende Rumelien ist der einzige europäische Landstrich, dessen Hüfsequellen der türkischen Regierung zur Verfügung stehen; es würde ihr also kaum etwas Anderes übrig bleiben, als sämtliche waffenfähige Mufelmänner zu den Waffen zu rufen, die große Fahne des Propheten aufspflanzen und einen Religionskrieg zu proklamiren, der gleichzeitig zu einem Vernichtungskrieg im größten Maßstabe auswarten müßte. Könnte das auf seine Civilisation so stolze Europa Angesichts solcher Ereignisse die Hände in den Schooß legen? Wir bezweifeln es. Ob jedoch in der That möglich ist, was die „Abendpost“ meint, daß nämlich die orientalische Frage ganz danach angethan ist, einer aufrichtigen und loyalen Verständigung der dabei interessirten Regierungen den Boden zu ebnen; daß sie ein Terrain bietet, auf dem die internationalen Beziehungen der europäischen Mächte eher gebessert als verschlimmert werden können, ist eine Frage, in deren Beantwortung wir vorerst nicht eingehen wollen, in Bezug auf welche wir aber das offiziöse Organ des östreichischen Kabinetts um seinen Optimismus beneiden möchten.

Stadtverordnetenversammlung. Sitzung vom 13. Deabr. Der Vorsteher Kochmann eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß ein Magistratsmitglied nicht deputirt worden sei. — Stadtverordneter Maibom (als Referent): Der Magistrat hat der Versammlung mitgetheilt, daß die Untersuchung gegen den Stadtverordneten Dr. Kövinson durch das jetzt rechtskräftige freisprechende Erkenntniß des königlichen Kammergerichts beendet sei und daß deshalb gegen den Eintritt desselben in seine bisherigen amtlichen Funktionen nichts zu erinnern stehe. Referent stellt, nachdem er die Beschlüsse der Suspension noch einmal revidirt, den Antrag, das Schreiben des Magistrats einfach zu den Akten zu nehmen. Sowohl für als gegen diesen Antrag erhebt sich keine Majorität. — Stadtverordneter Schaffer: Meine Herren, diese Minoritäten sprechen deutlicher, als jede Debatte. — Stadtverordneter Dr. Kövinson: Seien Sie überzeugt, daß ich nur als Privatmann hergekommen bin, um Ihnen zu sagen, daß ich das Interesse der Stadt im Auge habe. (Unterbrechung: aber nicht hinterrücks!) Nicht Sie haben mir das Recht gegeben, an Ihrer Seite zu sitzen, sondern meine Wähler, deren Rechte Sie zu ehren haben. (Sehr viele Mitglieder der Versammlung entfernen sich.) Das Wort: diese Hand ist rein und mein Herz ist rein, kann ich Ihnen nur heute wiederholen.

Stadtverordneter Schaffer: Ich fordere meine Freunde auf, den Saal zu verlassen. (Einzelne folgen dem Beispiel Schaffer's, der den Saal verläßt.) — Dr. Kövinson: Ob der Weg, den Sie in Bezug auf mich eingeschlagen haben, nicht durch das Ereigniß selbst beeinflusst worden ist, lasse ich unerörtert; nur Eins lasse ich mich sagen: daß ich nicht angeklagt sein würde, wenn ich nicht der Doktor Kövinson wäre. Sie sind von der öffentlichen Meinung irre geleitet, die durch die Falschmünzer der Presse. Ich will Niemandem wünschen, daß er in dieser Weise angeklagt und von zwei Anklagen frei gesprochen wird, denn ich weiß, wie viele Tropfen meines Herzbluts ich darüber vergossen habe. Ist aber dieses Blut für das Wohl und die Freiheiten der Bürger unserer Stadt vergossen, dann werde ich mich mit jenem Manne trösten, der für die Freiheiten Roms den Dolch in seiner Brust fühlte, und sprach: Es hat nicht wehe gethan! — Die Versammlung ist beschlußunfähig, der Vorsteher schließt dieselbe auf 5 Minuten, worauf die

Mitglieder wieder den Saal betreten. Dr. Kövinson bleibt auf seinem Platz. Der Baumeister Hennecke erbieht sich in einem Schreiben an die Versammlung, den streitigen Theil der an ihn gezahlten Reisekosten zurückzahlen, um seinerseits eine friedliche Beilegung des Konflikts der Kommunalbehörden zu ermöglichen. Er wohnt sich darin seinen vollen Rechtsanspruch und hebt die Paragrafen seines Vertrages hervor, welche ihn vor jedem Regress sicher stellen, daher außer Verbindung bringen mit dem Konflikt, in welchem er so bestig persönlich hineingezogen worden sei, ohne daß man Kenntniß von seinen Arbeiten genommen, oder ihm Gelegenheit geboten, seine Erhebungen im Interesse der Kommune nutzbar zu machen. Referent, Stadtverordneter v. Weibom, führt aus, daß es vollständig gerechtfertigt sei, wenn man Herrn Hennecke in der Angelegenheit höre, daß aber die Versammlung kein Recht habe, Rückzahlungen entgegenzunehmen; er stelle daher die Anträge: 1) das Schreiben des Herrn H. dem Magistrat zur Verfügung zu überweisen und ihn gleichzeitig um Auskunft darüber zu ersuchen, was in der Angelegenheit geschehen sei. 2) Von dem Schreiben Abschrift zu nehmen, und diese einer Deputation mit dem Auftrage zu übergeben, den Herrn Baumeister Hennecke, soweit sie es für zulässig erachte, zu hören. Stadtverordneter Delbrück führt aus, daß er in etwas über den Antrag des Referenten hinweggehe und beantrage, eine kleine Deputation zu ernennen, die den Herrn Hennecke über diese Angelegenheit höre. Herr Schaffer erklärt sich dagegen. Der erste Antrag des Referenten wird mit großer Majorität angenommen, bei der Abstimmung über den Antrag 2. erfolgt Stimmengleichheit, 38:38. Der Vorsteher erklärt sich für den Antra und ist derselbe somit angenommen. — Es folgt die Wahl von 7 unbesoldeten Stadträthen für die ausgeschiedenen Stadtrathe Sehlmacher, Gerth, Berner, Franke, Soltmann, Wever und Sommer.

Es werden gewählt: 1) der Ober-Reg. Rath a. D. v. Rathen mit 58 von 79 Stimmen, 2) der Stadtverordnete Leonor Reichenheim mit 62 von 79 Stimmen, 3) der Konful Müller mit 59 von 78 Stimmen, 4) der Ober-Finanzrath a. D. Wilkens mit 58 von 77, 5) Stadtverordneter v. Hennig mit 50 von 81, 6) Stadtverordneter Volkart mit 45 von 85 Stimmen in engerer Wahl gegen den Stadtverordneten Rung, 7) Stadtverordneter Deibel mit 44 von 81 Stimmen in engerer Wahl gegen Dr. Degenkolb. Die anwesenden Stadtverordneten Reichenheim, v. Hennig, Volkart und Deibel nehmen die Wahl an.

Breslau, 12. Dezember. Von Kandidaturen für den Reichstag, die in Bezirken unserer Provinz in Aussicht genommen sind, hören wir folgende nennen: Graf Henckel soll im Kreise Beuthen, wo er sehr ansehnliche Besitzungen hat, Graf Dührn in Dels, Oberbürgermeister Hübner hier, Herr v. Carlowitz in einem niederschlesischen Wahlbezirk als Kandidaten aufgestellt werden.

Hannover, 12. Dezember. Im königlichen Marstall hat gestern die Pferde-Auktion ihren Anfang genommen. Es waren auswärtige Käufer in großer Anzahl erschienen und für die meisten Pferde wurden hohe Preise bezahlt. Unter anderem wurden für den Marstall des Königs von Dänemark und für den des Kaisers von Frankreich Reitpferde angekauft. — In der „Ztg. f. N.“ warnt eine bewährte Kraft unserer früheren Ständerversammlung nochmals eindringlich vor einer unrichtigen Auffassung der Kapitulation von Langensalza. Die Auslegung, welche Herr Zacharia in Göttingen verteidigt hat, erscheint dem Verfasser des Artikels geradezu unbegreiflich. „Rein Kapitulant kann nach dem Aufgehen Hannovers in Preußen gegen dessen Monarchen mehr Rechte haben, als er gegen den König von Hannover gehabt hat und, falls derselbe zurückgekehrt sein würde, jetzt hätte, also namentlich keine Rechte ohne Anerkennung der entsprechenden Pflichten.“ Ueber den Eindruck des bekannten „Erlasses“ vom 3. Dezember schreibt derselbe Verfasser: „Daß in Berlin endlich der Geduldsfaden gerissen, daß man dort jetzt Ernst machen will, das ist ein sehr erfreuliches Ereigniß. Die Preußen werden sich nicht länger veranlassen lassen, die Angelegenheit der Provinz, welche in ihren Kreisen, namentlich denen der Herrschaftswelt, sehr günstig beurtheilt wird. Wir können auch weder ihre Rechtsmässigkeit, noch ihre Nützlichkeit bestreiten, und bedauern nur, daß sie so notwendig gewesen ist.“ Mehrere der suspendirten Verwaltungsbeamten haben gegen die in Aussicht gestellte Dienstentlassung Einsprache erhoben. Schatzrath v. Rössing soll dem „Courier“ zufolge in Folge der Suspension eine „Verwahrung“ überreicht und die Disziplinargewalt des Finanzdepartements bestritten haben.

Hannover, 12. Dezember. Nach Minden sind ferner abgeführt: der Brigadier Oberst v. Bülow-Stolle, welcher kürzlich im Auftrage des Königs Georg den Oberstleutnant Gündel in Stade seines Amtes enthob, der Rittmeister in der Gendarmarie v. Petersdorff zu Göttingen und der Ortspolizeidiener des Fleckens Stolzenau, der Proklamationen des Königs Georg angeschlagen und sonst verbreitet hat. Ferner sind hier und an mehreren anderen Orten Verhaftungen von Personen vorgenommen, welche preussisches Militär beleidigten. — In dem heutigen Schlußtermine haben wieder viele Unteroffiziere und Musiker der früheren hannoverschen Armee ihren Uebertritt in den preussischen Dienst erklärt; die Wünsche derselben auf Einreißung in Regimenter an ihren bisherigen Garnisonsorten oder auf Veretzung an Regimenter in den älteren preussischen Provinzen sind thunlichst berücksichtigt worden. Die Musterung von der hiesigen Kreiserversammlungs-Kommission geht ruhig weiter und finden alle begründeten Reklamationen das bereitwilligste Gehör. Es stellt sich indeß heraus, daß viele Militärpflichtige sich der Einstellung durch Auswanderung entzogen haben.

Hannover, 13. Deabr. Sämmtliche Unteroffiziere und Gemeinen der ehemaligen hannoverschen Armee, welche noch nicht volle sieben Jahre in der Linie resp. Reserve gedient haben und die Stellvertreter derselben Kategorie sind aufgefördert worden, sich hier in der Zeit vom 20. bis 29. Dezember zur Kontrolle zu stellen. Während dieser Zeit stehen sie unter den Kriegsartikeln. Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird mit dreitägigem Gefängniß bestraft. — In der hannoverschen General-Adjutur, welche noch zur Abwicklung der laufenden Geschäfte erhalten geblieben ist, fand heute Nachmittag eine Haussuchung statt, da auf die Requisition einer Akte seitens der preussischen Militärbehörde die Antwort erteilt worden war, daß das verlangte Aktenstück nicht vorhanden sei. Das Resultat der Haussuchung ist noch nicht bekannt.

In Hameln ist es vorgestern bei Gelegenheit des Marktes zwischen preussischem Militär und jungen Landknechten zu Thätlichkeiten gekommen. In Folge dessen sollen mehrere Bauersöhne nach Minden abgeführt sein.

Kassel, 13. Dezember. Se. Majestät der König haben, wie die „Kass. Ztg.“ amtlich mittheilt, Sr. Excellenz dem seitherigen Generalgouverneur v. Werder bei Gelegenheit der Entbindung von seiner bisherigen Stellung folgende Allerhöchste Kabinettsordre übersandt: „Nachdem nunmehr auch die Ueberführung der vormals hessischen Truppen in meine Armee zur vollständigen Ausführung gekommen ist, entbinde ich Sie hierdurch von der Ihnen in meiner Ordre vom 17. Okt. c. übertragenen Fortführung der Geschäfte des militärischen Theils Ihrer früheren Stellung als General-Gouverneur des vormaligen Kurfürstenthums Hessen. Sie haben den großen Verdiensten, welche Sie sich in Ihrer langen und ehrenvollen Laufbahn erworben, neue hinzugesügt und spreche ich Ihnen hierdurch gern aus, wie ich es größtentheils der glücklichen Wahl, die ich für die Stellung eines General-Gouverneurs von Hessen in Ihrer Person getroffen, zu verdanken glaube, daß sich die Verhältnisse in diesem Lande so schnell und in befriedigender Weise geordnet haben. Mein königlicher Dank für Ihre erfolgreiche, verlässliche und sichere Auftritte, sowie für die Aufopferung, mit welcher Sie in dieser ersten Zeit trotz Ihres vorgeschrittenen Alters, zu Meinen Diensten bereit waren, gebührt Ihnen in vollem

Maße, und können Sie sich desselben ebensowohl als der bleibenden ehren- den Erinnerung versichert halten, welche sich in Hessen für alle Zeiten an Ihren Namen knüpfen wird. Zudem ich Ihnen noch schließlich mein Portrait verleihe, wünsche ich, daß Sie hierin einen sichtbaren Beweis Meines Ihnen gewidmeten besondern Wohlwollens erkennen mögen. Berlin, den 8. Dezember 1866.

(gez.) Wilhelm.“

Sachsen. Dresden, 13. Dezember. Wir melden jüngst, daß die Bewegung für die Reichstagswahlen hier noch eine ziemlich unwahrscheinbare sei. Da inzwischen aber verschiedene Blätter von Regungen der Konservativen, der Arbeiterpartei und der „bürgerlichen Demokratie“ berichteten und in diesen Berichten nicht veräußerten anzuführen, daß diese Regungen zunächst hauptsächlich auf die Bewältigung der National-Liberalen abgezielt wären, so sind wir doch wohl in die Lage gebracht, um nicht als Verschwäger wichtiger politischer Symptome zu gelten, hier eine Erklärung abzugeben. Die Dinge sehen allerdings nach diesen Berichten nach etwas aus, allein, wenn man ihnen auf den Grund geht, wird man sehr leicht erkennen, daß wenig dahinter steckt. Es klingt grandios: Konservative, Arbeiter und bürgerliche Demokratie gegen die National-Liberalen im Aufstand zu sehen, wenn man jedoch erfährt, daß zur Zeit diese National-Liberalen ein Heer von höchstens dreißig Köpfen sind, so wird man sich vorstellen können, welche Mächte das sein müßten, die es sich zur Aufgabe machen diese Phalanx zu bekämpfen. Das Wahre an der Sache ist, daß Parteien hier eigentlich noch gar nicht bestehen, sondern wesentlich nur kleine Klippen oder Komite's, die sich erst bemühen, einen Anhang zu werben. Man hat so zu sagen, die Generalsiäbe, aber man hat keine Heere. Es sind unter solchen Umständen jene Regungen, sobald man sie auf das richtige Maas zurückführt, nur Regungen weniger Einzelnr. Was auf dem Papiere groß und gewaltig aussieht, ist in der Wirklichkeit nur etwas sehr Winziges, und somit müssen wir dabei bleiben, die Reichstagswahlbewegung in Dresden noch für sehr geringfügig zu erklären. Das einzig Bedeutsame darin ist in diesem Augenblicke wohl das Bestreben, das von uns im vorigen Briefe als nöthig erachtete Centrum zu bilden, das im Stande sein dürfte, einer Zersplitterung der Stimmen unter den Wählern der freisinnigen Richtung vorzubeugen. Einige liberal-patriotische Männer haben sich zu diesem Ende zu nachfolgendem Programm vereinigt:

„Die Gründung des Norddeutschen Bundes ist als ein wesentlicher Fortschritt zur Einigung Deutschlands anzusehen und durch den demnächst zusammentretenden Reichstag zu sanktioniren, dabei jedoch die Zugehörigkeit des deutschen Südens zum Norden als selbstverständlich anzuerkennen und die baldige wirkliche Vereinigung beider nach Kräften anzustreben. Bei Feststellung des neuen Bundesstaates ist, soweit dies praktisch ausführbar, die deutsche Reichsverfassung vom 28. März 1849 zu Grunde zu legen, und müssen dabei als Grundbedingungen festgehalten werden: Uebertragung der Centralgewalt, namentlich bezüglich der einheitlichen militärischen und diplomatischen Organisation und Führung an Preußen; Einsetzung eines von den einzelnen Regierungen und Landesvertretungen unabhängigen volksthümlich gewählten deutschen Parlaments mit nicht nur beratender, sondern beschließender Machtvollkommenheit; einheitliche innere Gestalt des Bundes im Gebiete des Rechts und der Volkswirtschaft bei sonstiger vollständiger Wahrung der Selbstständigkeit der einzelnen Staaten, Provinzen und Gemeinden.“

Man sieht, daß der partikularistische Ferdehuf aus diesem Programm noch immer erkennbar genug zum Vorschein kommt; allein man fand sich wohl bemüht denselben herauszuflicken, um nur ja die freierlichen Elemente auch der spezifischen Sachsen sich nicht allzustark zu entfremden. Zum Glück wird diesen momentan von allen Seiten recht gründlich zugefetzt, so daß doch einige Hoffnung ist, die besseren darunter zur Vernunft kommen zu sehen. Wichtig in dieser Beziehung ist da zunächst eine Flugchrift, betitelt: „Beitrag zu einem liberalen Programm für die bevorstehenden Wahlen zum Norddeutschen Parlamente von einem alten sächsischen Liberalen und ehemaligen Minister.“ Alle Welt erkennt in dem Verfasser den wackeren Minister Oberländer von 1848. Derselbe stellt sich entschieden auf den Standpunkt des Norddeutschen Bundes und der Fortbildung desselben zum deutschen Bundesstaate nach den wesentlichen Prinzipien der deutschen Reichsverfassung. Sein Wort dient dem oben mitgetheilten Programm gewissermaßen als Beistand und Succurs. Nicht weniger thut das die Bestätigung des Besuches von Seiten des Königs und des Kronprinzen in Berlin. Daß es damit höchsten Orts vollständiger Ernst ist, liegt nun außer allem Zweifel. Endlich hat sich aber auch das offizielle „Dresdener Journal“ veranlaßt gesehen, einen ersten Nachruf an die sächsische Presse ergehen zu lassen, um sie vor Erregung und Pflegung feindseliger Stimmungen zwischen Sachsen und Preußen zu warnen. Diese Warnung hat man sehr geschickt in folgendes Artikelchen zu kleiden verstanden:

„In den letztvergangenen Wochen ist die bedauerliche Wahrnehmung zu machen gewesen, daß ein Theil der sächsischen, sowie der nicht-sächsischen Tagespresse allerhand gehässige und aufreizende Artikel in ihre Spalten aufgenommen und verbreitet hat, welche geeignet gewesen sind, das freundliche Verhältniß zwischen der Bevölkerung Sachsens und den zur Zeit noch daselbst befindlichen königl. preussischen Truppen zu stören und Herwürfnisse herbeizuführen. Dieses Verfahren ist um so mehr zu beklagen, je entschiedener es der Wille der sächsischen Regierung ist, jenes freundliche Verhältniß zu den königl. preussischen Truppen sowohl, als zu unseren Bundesgenossen im Norddeutschen Bunde überhaupt, zu erhalten und zu fördern. Ein Jeder, dem das Wohl des Landes und die gedeihliche Gestaltung der Verhältnisse in dem neuen Bunde, in welchen Sachsen eingetreten ist, am Herzen liegt, muß sich selbst sagen, daß Alles zu vermeiden ist, was dieser Absicht zuwider läuft. Man wendet sich daher an die sächsische Tagespresse vertrauensvoll mit der Aufforderung, daß sie ihren Patriotismus durch Zurückweisung der bezeichneten gehässigen Artikel aus ihren Spalten betheiligen wolle, wie man auch erwarten darf, daß die Herausgeber und Redakteure nicht-sächsischer, insbesondere preussischer Blätter, in einflussvoller und loyaler Würdigung der obwaltenden Verhältnisse, in Zukunft der Aufnahme aufreizender Artikel der gedachten Art sich ebenfalls enthalten werden.“

Man hat hier zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen und indem man die sächsische Presse gewarnt, die preussische zugleich um Nachsicht erucht.

Diesen Schachzug kann man sich immerhin gefallen lassen. Ausföhnung thut jedenfalls nach allen Seiten hin noth. Wir haben das von je betont.

De st r e i ch.

(Wien, 13. Dezember. Der neumodischen Methode der Ungarn, Gesamtstaatsangelegenheiten anzuerkennen und eine gemeinsame Berathung derselben zu proponiren, steht unsere Regierung nachgerade vollständig rathlos gegenüber. Die Ritter von der traurigen Gestalt, die kein Bedenken trugen, eine Verfassung zu zertrümmern, um ihre Privilegien

errettet, sehen endlich, daß sie nicht bloß die Februarpatente, sondern den Bestand des Reiches in die Schanze geschlagen haben. Jetzt heißt es, „Hilf, wer helfen kann“ und da alle Stricke reißen, haben die großen Sistrungspolitiker nicht übel Lust sich an den vielgeschmähten Reichsrath zu wenden, um durch die in die übermüthigen Magyaren in die Schranke der gesunden Vernunft weisen zu lassen, von denen der Pester Landtag sich vollständig emancipirt hat. Wie das geschehen soll, ist freilich um so unbegreiflicher, als Graf Belcredi zwar mit Allem, was Beistand proponiren mag — Ernennung eines liberalen ungarischen Ministeriums, Einberufung des „Sistrirten“ Reichsrathes u. s. w. — vollkommen einverstanden ist; aber immer nur unter der Einen Bedingung, daß er selber seine Portfeuille und sein dreifaches Ministerjalair behält. Einen sogenannten „Ausgleich“, wie denjenigen, den uns die dritte ungarische Adresse bietet, konnte Schmerling in jedem beliebigen Augenblicke haben; den Sistrungspolitiker bleibt also nur noch das zweifelhafte Verdienst, durch das Septemberpatent die deutsch-slavischen Kronlande aus geordneten verfassungsmäßigen Zuständen in eine noch weit heillosere Verwirrung gestürzt zu haben, als das Chaos jenseits der Elba bildet. Zwar ist diese Adresse bisher nur ein Entwurf, indessen unterliegt es gar keinem Zweifel, daß dieselbe binnen acht Tagen unverändert in Wien eintreffen wird, da die Abgeordneten das Schriftstück wahrscheinlich gleich am Sonnabend und die Magnaten es am Montag annehmen werden. Daher können Sie schon jetzt den Stand der Dinge dahin resumiren, daß mit der Adressdebatte der Landtag den Faden der Verhandlungen für abgerissen erklärt — mit dem Zufuge, daß er jederzeit bereit sei, ihn wieder aufzunehmen, wenn, aber auch nur wenn ihm ein verantwortliches ungarisches Ministerium gegenüberstehe. . . mit anderen Worten, die Zweitheilung des Reiches auf Grund der 48er Artikel muß erst eine vollendete Thatsache sein; dann wird Ungarn über die Feststellung der Reichseinheit in Berathung treten. Das ist das Resultat von achtzehn Monaten absolutistischer, verfassungswidriger Sistrungspolitik!!! Glauben Sie nicht, daß ich übertreibe! Ungarische Debatten und Aktenstücke lassen an unverwundlicher Weisheit die langathmigsten Verhandlungen eines frühwinklerischen Gemeinderathes weit hinter sich zurück. Deshalb kann ich den ganzen Inhalt der dritten Adresse damit erschöpfen, daß Dank in allen denkbaren, bald schmeichelnden, bald drohenden Redewendungen erklärt, auch nicht einmal auf die Diskussion der, im Reskript erhobenen Forderungen könne Ungarn sich einlassen, ehe es nicht die 48er Artikel und sein eigenes Ministerium habe. Das Plenum des Hauses wird daher auch weiter keine Sitzung halten; nur der 67er Ausschuss wird sein Laborat über die Gesamtstaatsfragen vollenden, dasselbe aber dem Hause nicht eher übergeben, als bis ein ungarisches Ministerium ernannt ist. Zum Ueberflusse wissen wir auch hier bereits, daß die Forderungen des Reskripts in der Arbeit jenes Comité's nur eine sehr theilweise Berücksichtigung finden werden. Mit der Einheit der Staatsschuld will der Ausschuss den letzten Rest unseres Kredits vernichten: denn er will an der Zweitheilung derselben in der Art festhalten, daß Ungarn mit seinen Nebenländern nur die kleinere Hälfte der Zinsen für die bestehende Schuldenlast übernimmt und für jedes später zu kontrahirende Anlehen besondere Vereinbarungen von Fall zu Fall getroffen werden, welche Quote der Verzinsungslast auf die Länder der Stephanskronen treffen soll. Ebenso läßt der Landtag nicht das Recht der gesonderten Rekrutenbewilligung fahren, über den Rekrutierungsmodus hält er mehrere Vorinbarungen für überflüssig, da man ja ohnedies die allgemeine Wehrpflicht adoptiren werde. Nur in der Erhebung der indirekten Steuern, Staatsmonopole und Zölle zu Gesamtstaatsangelegenheiten will das Comité gütigst willigen, also eine Personation weit lockerer, als die von Schweden = Norwegen. In Betreff der Verhandlung hält der 67er Ausschuss ebenfalls an dem Modus der beiden paritätischen Delegationen des Pester Landtages und der erblandischen Vertretung fest, die nie als gemeinsam berathen, und gemeinsam abstimmen nur dann dürfen, wenn alle Mittel, einen gleichlautenden Beschluß beider Theile zu erzielen gescheitert sind. Die „Schwabens“ wären dabei auf jeden Fall ans Messer geliefert, denn das Votum müßte immer demjenigen der ungarischen Delegationshälfte konform sein, da deren Mitglieder aus einem rein magyarischen Landtage hervorgegangen, wie ein Mann stimmen und es immer leicht finden würden, aus der erblandischen Delegation einen Slaven oder Italiener zu sich hinüberzuziehen.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Dezbr. In dem Midway, also nicht weit vor der Themsemündung, ist ein höchst verdächtiges Kriegsschiff angehalten worden, ein eiserner Schraubendampfer von etwa tausend Tonnen, Dreimaster, schön gebaut und augenscheinlich neu, mit 4 Stückpforten, seines Namens Bolivar geheissen. Am Sonntag war das Schiff unweit Chatham vor Anker gegangen, und da es weder Farben zeigte, noch eine sonstige Auskunft über Nationalität, Zweck, Bestimmungsort zu erlangen

In Rogalin.

Niemand von Euch Allen konnte eine Ahnung davon haben, daß ich an einem Sonntage des Monats, welchen die Engländer the month of fog, misanthropy and suicide nennen, ganz früh Morgens schon im Bahnhofszimmer zu Moszyn saß, dem sonderbarsten Gefellen gegenüber, welchen ich je gesehen. Meine anfängliche Hypothese über diesen Unbekannten, daß er nämlich ein der Ausstellungen gebührender Patagonier sein müßte, ließ ich später allerdings als unwahrscheinlich fallen, denn wer hätte jemals Patagonier in grünen Jagdröcken und mächtigen Stulpen gesehen? Trotzdem war meine erste Annahme verzeihlich; eine derartige Riesenhaftigkeit körperlicher Dimensionen, soich ein fürchterlicher, wahrhaft fossiler Bau der Gliedmaßen können sich dreist und mit sicherer Aussicht auf Gewinn für Geld sehen lassen. Mit Anwendung zoologischer Hilfsmittel ließ es sich übrigens hernach leicht bestimmen, daß mein vis-à-vis der Gattung homo silvanus macrocephalus B. angehörte, einer von jenen kreuzbraven Waldmenschen war, denen man in beiden Hemisphären noch mitunter begegnet und die vermöge der säurehaltigen Waldbluft noch immer im primitivsten Großfolioformat edirt werden, während die übrige Menschheit längst in's Duodez zusammengeschrumpft ist. Er stammte, wie er mir sagte, aus Westphalen, diente aber seit Jahren einem bei Schrimm angelegenen Gutsbesitzer als Förster. Heute wollte er nach Rogalin gehen, wo er einen Bekannten oder eine Freundin hatte (ich weiß das nicht mehr genau). Da ich einen Ausflug nach Rogalin beabsichtigte, welches eine Viertelmeile hint. Rogalin liegt, schlug ich ihm das Zusammengehen vor. Obgleich er in seinem Waldmännchenhumor mich für einen snob zu halten schien, weil ich Wassertrank und etwas Zwieback verzehrte, ließ er sich doch herab, mein Anerbieten anzunehmen. Mit unverholener Erstaunen betrachtete ich ihn unterdeß, wie er gewaltige Brotmassen verschlang und kaum glaubliche Quan-

war, so verbreitete sich das Gerücht, daß man hier mit einem senfischen Kaperschiffe zu thun habe. Die Admiralität schickte eine Anzahl von Beamten ab, welche den „Bolivar“ in Beschlag nahmen und dabei 30 Tonnen Pulver, mehrere Blakely-Kanonen und eine Menge von Säbelen, Büchsen, Revolvern, Bomben vorfanden. Ein Kapitän erschien nicht; er war angeblich noch nicht zu dem Schiffe gestiegen. Dem Lieutenant, welcher das Kommando führte, war der Anblick der Beamten offenbar ein Grauel, denn er verschwand plötzlich und war nicht mehr aufzuspüren. Die Mannschaft, wie sie an Bord angetroffen wurde, zählte nur 20 Köpfe. Jetzt ist sie freilich verstärkt, aber durch eine Besatzung von Marineoldaten, während zur Seite zwei königliche Kriegsschiffe Wache halten und eine starke Abtheilung Polizei für die Verhütung jeglichen Verkehrs mit der Küste sorgt. Der abgegebenen Erklärung zufolge soll der „Bolivar“ für die Regierung der Republik Columbia bestimmt sein; doch halten die Behörden es für nichts weniger als überflüssig, nähere Erkundigungen einzuziehen, und zwar zunächst bei der Firma in North-Shield, deren Werft das Schiff vor 8 Tagen verlassen hat. — In Irland sind inzwischen 6 Kisten Enfieldbüchsen und Vorräthe griechischen Feuers in Beschlag genommen worden; unter den Verhafteten der letzten Tage befindet sich ein Centrum der Grasschaft Clare, Namens Clune.

Frankreich.

Paris, 12. Dezember. Wie man aus guter Quelle erfährt, hat die Ansprache des Papstes an die französischen Offiziere den schlimmsten Eindruck in Compiègne gemacht. Der Kaiser ist sehr aufgebracht und will nun nicht mehr gestatten, daß sich die Kaiserin nach Rom begibt. Was ihn besonders erregt haben soll, ist der Umstand, daß der Papst von seinem schlechten Gesundheitszustande und seinen Gewissensbissen (?) zu sprechen gewagt hat. Die Räumung Roms hat namentlich in den Provinzen einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Der Minister des Innern glaubte die eingesandten, oft ungeschminkten Präfecturberichte dem Kaiser nicht vorlegen zu dürfen, und so hat er flugs die Weisung ergehen lassen, — ihm andere Rapporte nach Paris zu schicken. In gleicher Weise hielt man es für nöthig, alle Journale, selbst die Revuen, aufzufordern, sich des Wiederabdruckes des letzten Theiles der Antwortrede des Papstes an Montebello, wie sie die „Debats“ publicirten, zu enthalten. Was denn auch geschehen — als ob man auf diese Weise der öffentlichen Meinung in Europa eine Nase zu drehen vermöchte! Mittlerweile ist Herr v. Sartiges gestern nach Rom gereist. Man fürchtet im Grunde hier noch immer, so sehr man es auch verheimlichen möchte, daß der Papst schließlich doch Rom verlasse. Man sucht ihn daher noch zu guter Letzt mit Zuorkommenheiten aller Art zu überschütten. So bleiben trotz des Dementi's der „Nazione“ in Rom zwei Kompagnien bis Anfang Januar zurück und in Civita-Vecchia eine halbe Kompagnie Pioniere zur Vollendung der angefangenen Festungsarbeiten. Für letztere Bauten hat sogar der „Drinoco“ an 60 Stück Festungsgeschütze mit nach Civita-Vecchia genommen, mit welchen die neuen Werke zu armiren sind. Diese Geschütze aber wurden dem Papste von Frankreich zum Geschenke gemacht.

Das Projekt Betreffs der neuen Organisation der französischen Armee hat hier eine schlechte Stimmung erregt. Man findet, daß man das Land zu sehr in Anspruch nimmt.

Paris, 12. Dezbr. Der Kaiser hat gestern den Ministern und den Mitgliedern der Militär Kommission eine von ihm selbst verfaßte Denkschrift zu stellen lassen, die 2 Bogen in 4. stark aus der kaiserlichen Staatsdruckerei hervorgegangen ist. Dieselbe führt den Titel: „Exposé des motifs de l'organisation“. Es wird darin die Nothwendigkeit einer Beschleunigung der Heeresreform begründet und dargelegt, weshalb von dem bisherigen Verfahren in solchen Angelegenheiten abgewichen werden müsse, indem früher wohl ein Jahrzehnt verging, bevor eine so durchgreifende Umgestaltung durchgeführt werden konnte. Jede Vermehrung der Kadres der aktiven Armee wird als unthunlich beseitigt, die gegenwärtige Anzahl der Infanterie- und Kavallerieregimenter bleibt aufrecht erhalten, die bestehenden 20 Jägerbataillone sollen jedoch auf 24 gebracht werden und die Vermehrung der Artillerie durch Errichtung von noch 12 Batterien wird als unerlässlich hingestellt. Für die Haupttheilung der gesammten Armee wird die schon einmal im italienischen Kriege in Anwendung gebrachte Norm empfohlen. In Algier soll daher ein Armeekorps mit volljähriger Mannschaft aufgestellt bleiben. In Frankreich sind 8 Armeekorps mit je 3 Infanterie-Divisionen und einer Kavallerie-Division zu errichten. Zum Schluß behandelt ein „Aperçu des forces prussiennes“ überschriebenes Kapitel die Streitkräfte Preußens und stellt eine vergleichende Uebersicht derselben mit der französischen Wehrkraft auf.

Rußland und Polen.

Aus Polen, 11. Dezember. In Sokolow, jenseits Kolo, lebte, wie es auf den meisten Gütern der Fall ist, der Gutsherr mit dem

Wohnt in Fehde, weil dieser sich allerlei Willkühr gegen jenen erlaubte. Am 28. v. Mts. lud der Woyt den Herrn in das Woytamt zur Beantwortung einer von einem Knechte gegen ihn angebrachten Klage. Dieser erschien aber nicht, weil er nach Vorschrift seines Arztes einige Tage das Bett hüten sollte. Er wurde deshalb ungehört zu 8 Stunden Gefängniß und zu 10 Rubel Geldstrafe verurtheilt. Der Herr rekluirte nicht gegen die Entscheidung, weil er schon mehrfach mit Beschwerden zurückgewiesen worden, sondern bezahlte das Geld und erwartete ruhig die Sistrung zum Gefängniß. Diese erfolgte jedoch nicht, dagegen kam eine Kommission der Bezirksbehörde, untersuchte die Sache so wie auch bereits frühere gegen den Gutsherrn verhängte und vollzogene Straffälle und entsetzte den Woyt nicht nur seines Amtes, sondern es wurden dem Gutsherrn auch die von ihm bis dahin gezahlten Strafen (nach erfolgter Ermittlung über 120 Rubel,) aus dem einweisen mit Beschlag belegten Baarvermögen des Woyts zurückbezahlt. Der Vorfall machte Aufsehen, obgleich er nicht vereinzelte dasteht. — Wie man aus Warschau hört, sind neuerdings wieder zwei hervorragende Persönlichkeiten aus dem Direktorium des Innern plötzlich nach Petersburg berufen worden, wahrscheinlich auf Kimmerniedersehen für Polen.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

(43. Sitzung vom 13. Dezember.)

(Abendsitzung.)

Die heutige Abendigung des Abgeordnetenhauses begann 7 1/4 Uhr. Am Ministerisch mehrere Kommissare.

Abg. Michaelis (Stettin): Nach dem Prinzip, das der Herr Kommissar aufgestellt hat, müßte man den Besuch von Gymnasien, die Lectüre von Romanen, den Genuß von Goethes und Shakespeares Werken besteuern. In der Intelligenz wird die produktivste Kraft der Nation besteuert und in dem Lande, das keine Kinder lesen lebet, wird ihnen später die Lectüre verkürzt. Das ist unwürdig eines Kulturstaates. Und wie strafft sich diese Steuer: unsere Augen spüren sie an dem engen Druck und dem schlechten Papier, dessen Fabrikation sie zu Ungunsten der besseren Qualitäten fördert, während sie zugleich ihren Druck auf den Inhalt ausübt und ein wahres Attentat auf die Bildung ist. (Beifall, Unterbrechung rechts.) Alle Parteien haben dasselbe Interesse an ihrer Beseitigung, aber am wenigsten dürfen wir sie in die neuen Landestheile importiren, vielmehr sollten wir ihre Stempelsteuer adoptiren. Der weise Senat der Stadt Frankfurt bat allerdings die Presse dieser Stadt die einen Theil von Süddeutschland mit Zeitungen versieht, mit einer Stempelsteuer bedacht und dadurch jenen Theil sich steuerpflichtig gemacht. Aber Preußen steht es nicht an jenem Beispiel zu folgen. (Lebhafter, wiederholter Beifall links, Bischen rechts.)

Präsident macht auf die Inkonvenienz dieses sich kreuzenden Beifalls und Sitzens aufmerksam und empfiehlt Schweigen.

Abg. Hoppe unterstützt diese Ausführung.

Regierungskommissar Burckhardt: Die Zeitungssteuer mag ursprünglich polizeiliche Zwecke verfolgt haben, heute hat sie nur noch einen rein finanziellen Charakter und mit demselben muß sie, ich wiederhole es, fortbestehen. Sie trifft den Arbeiter, aber nicht vorzugsweise, und das Pathos, mit dem sie ein Attentat auf die Bildung genannt wird, erledigt sich dadurch, daß man es doch nicht für gerechter halte, das Brod als die Bildung zu besteuern und doch wissen wir in Preußen zuweilen das Brod zu besteuern. Ueber die Einführung der Steuer in die neuen Landestheile ist noch nicht entschieden.

Abg. Duncker: Unsere Gegner betrachten die Presse wie den Branntwein; könnten sie die Herstellung der ersteren wie die Spiritusbrennerei, so würden sie anders denken. Besteuerung der Zeitungen ist eine Temperanzsteuer auf den Geist. Als finanzielle Maßregel ist sie ungleich in ihrer Wirkung, so willkürlich, als sollte der Fleischer, der hundert Ochsen schlachtet, für den „hundertsteinsten“ eine besondere Steuer zahlen. Die 30.000 Thlr., die ich zahle, wälze ich ab und zwar auf die Arbeiter, welche die „Volkszeitung“ vorzugsweise lesen. Öffentlich wird die Regierung eine Steuer, welche das gesammte Buchhändler- und Verlagsgeschäft lähmt, nicht in die von ihr freien Landestheile hineintragen.

Der Antrag des Abg. Nothden (siehe oben) mit einer kleinen Aenderung, die Abg. Sadse beantragt hat (Beamte, die im Staatsdienste stehen und pensionirte Beamte) wird angenommen. Darauf wird über einen bisher nur äußerlich erwänten, im Druck nicht vorliegenden Antrag des Abg. Berger (Solingen) abgestimmt: „die Regierung aufzufordern, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf, betreffend die gänzliche Aufhebung des Zeitungsstempels vorzulegen — abgestimmt und derselbe angenommen. (Dagegen die Konservativen und Ultraliberalen.)

Zu Lit. 13 (Strom-Hafengelber) beantragt Abg. Hamacher, vom 1. Januar 1868 die Schiffsfahrtsgebühren auf der Lippe und Ruhr aufzuheben. Es sind dies die beiden letzten Flüße, von denen der Staat Abgaben bezieht. Der Finanzminister, der inzwischen eingetreten, weist darauf hin, daß diese Abgaben nur für das Fahrwasser und den Probirer Hafen verwendet werden, nicht mehr, wie vor Dezennien, zu anderweitigen Zwecken. — Der Antrag wird abgelehnt.

Es folgt der Etat der Seehandlung. — Abg. Meichenbeim als Referent, sollt der Verwaltung des Instituts seine vollste Anerkennung und beigestimmt mit Zahlen die günstigsten Resultate desselben. Anlage und Betriebskapital verzinst sich mit 14 3/4 Prozent.

Abg. Michaelis will die Vorzüge der Verwaltung durchaus nicht beinträchtigen, erinnert aber daran, daß ein solches Staatsinstitut, das auf Rechnung des Staats betrieben wird und einen unbeschränkten Kredit aufnehmen kann, eine Ironie auf das Steuer- und Anleihebewilligungsgesetz der Volksvertretung sei. Er werde demselben in nächster Zeit einmal näher treten.

Ohne weitere Debatte wird der Etat genehmigt, ebenso der der preußi-

titäten Branntwein hinuntergoß. Sein Nachen glich einem jener unergründlich tiefen geheimnißvollen Donnerlöcher, wie man sie bei Audorf im bairischen Gebirge findet. Geognostisches Interesse ließ mich ihm den Restbestand an Branntwein des Restaurants nebst ungeheuren Brotselzen in den Schlund hinunterrollen, ohne daß merkliche Ausfüllung eingetreten wäre. Aber der ganze Mensch wurde dadurch immer heiterer, zuthulicher. Lieblosend legte er die wichtige Faust auf meine Schulter, daß ich fast zusammenbrach und wieherte mich an: „Haben wohl nie ein Reh geschossen, he?“ dann glockte er mit seinen Waldomenschaugen rund umher, als ob er das Bahnhofgebäude aufzählen wollte — und endlich brachte ich ihn soweit, daß wir gingen. Anfänglich sang er allerlei psalmi plebei und cantica inepta; dann erzählte er mir eine stundenlange Jagdgeschichte, welche dem famosen Heinrich v. Münchhausen das Recht verliehen hätte, sich neben Epaminondas als ἀνδροπος Καλοναγιδός zu stellen. Die Haupt- und Kraftmomente seines Vortrages hob er durch gelinde, freundschaftliche Rippenstöße hervor, die mich immer einige Schritt weit in den Wald schleuderten. Als er dann in Rogalin unter Thyranen von mir schied, sah ich ihm noch lange nach, denn es war mir, als ob er mit zunehmender Entfernung sich vergrößerte, ähnlich dem Brockengespenst oder dem Rübdezähl. Ein Schauder packte mich an:

Ilum et parentis crediderim sui
Fregisse cervicem et penetralia
Sparsisse nocturno cruore
Hospitali!

Dann fuhr ich über die Warthe und, und nachdem ich mich eine halbe Stunde seitwärts durch den Wald geschlagen, kam ich nach Rogalin. — Hinter knorrigen uralten Eichen und fahlem Parkgebüsch sah das Schloß hervor, ein weiltäufiges, im italienischen Geschmack aufgeführtes Gebäude, das ganz magnatenhaft, aber uninteressant und sogar etwas

lüberlich ausfiel, denn es giebt da zerschlagene Fenster, an welche sich häßliches breiteres Gerümpel lehnt. Aber welcher Provinziale müßte nicht, daß aus diesem Schlosse jene beiden Grafen, Eduard und Athanasius Raczynski stammen, von denen der Aeltere sich durch ungewöhnliche Munitien unsterblich gemacht hat, während Graf Athanasius in den weitesten Kreisen bekannt ist als sinniger edler Kunstfreund und als Verfasser eines prachtvollen Werkes über die deutschen Malerschulen? Ueberdies ist Rogalin nicht wegen seines Schloßes, sondern durch die gräßliche Grabkapelle ein sehenswürdig Ort. Nach dieser ließ ich mich denn auch alsbald führen. Auf einer kleinen, baumbewachsenen Höhe, dem Schlosse gegenüber gelegen, ruft sie den Leuten in den Vollgenuß eines unermeßlichen Reichthums hinein, ihr ernstes, feierliches memento mori zu — sinnig und an die Symposien der Alten mahnend. Es ist in der That ein schöner Bau, in den reinen, erhabenen Verhältnissen der Antike aufgeführt und lebhaft an das Bibliothekgebäude zu Posen erinnernd. Die Cella mächtig breit, aber tief und lang, wie es der jonische Styl gebietet; der Säulenvorhof von fornythischer Ordnung mit räumigem, ernstem Hypobatus; die Säulenkapitäl selbst wundervoll, obgleich etwas phantastisch erfundene Meisterstücke. Unkonform dem Ganzen und den reinen Eindruck der Antike trübend, wenn auch wappenhaft und von gewaltiger Bildung sind die beiden Bronze-Löwen rechts und links des Vorhofes. Der alte Sakristan schloß mir dann die Cella auf — einen ganz uninteressanten Familienbesaal. Sehenswerth aber ist die Krypta, an deren Thür ich vorher noch ein langes Epos anzuhören hatte von „den Preußen“, die im Jahre 1849 das Schloß zur Thür hätten öffnen wollen, weil sie Waffen unten vermuteten. Es sei ihnen aber trotz Anstrengung und Gewalt nicht gelungen, ihr Sakrilegium auszuführen. Homer ist mitunter etwas unwahrscheinlich. Wenn man eine Revolution niederhalten kann, zieht man nicht vor verschlossenen Thüren ab. — Die Krypta wird durch eine silberne Ewige-Lampe mit finsternem

K o l l e s.

Posen, 15. Dezember. Der landwirthschaftliche Haupt-Berein des Regierungs-Bezirks Posen hielt gestern im Odeum seine General-Versammlung ab. Die Sitzung, an welcher etwa 70 Mitglieder...

— Gutem Vernehmen nach ist der Appellations-Gerichts-Rath Hojer aus Breslau, der früher dem Kollegium des hiesigen Appellations-Gerichts bereits angehört hat, zum Nachfolger des Herrn Vize-Präsidenten de Nege ernannt worden.

— Nachdem die preussische Bank unterm 13. d. M. die Herabsetzung des Lombard-Zinsfußes von 5% auf 4 1/2% beschlossen hat, ist der Zinsfuß für die noch ausstehenden Darlehne der Darlehnskassen vom 13. d. M. ab ebenfalls auf 4 1/2% ermäßigt worden.

— Am 18. Dezember er. wird in Dolg ein neuer Jahrmarkt an Stelle des aufgehobenen abgehalten werden.

— [Ausstellung im Hotel de Saxe.] Die Glas- und Porzellan-Ausstellung des Hr. Mebius (Breslauerstr.) ist eine der reichhaltigsten und enthält ganz reizende Artikel: Zuckerkäfigen, Fruchtschalen, Service von sehr feinem Porzellan und diverse feine Gläser. — Herr Charles Raub (Schloßstraße) hat, wie in vergangenen Jahren, eine Cigarren- und Tabak-Ausstellung arrangirt, die einige Sorten eigenen Fabrikats enthält.

— [Ausstellung des Industrie-Vereins im Bazar.] Eine reizende Ausstellung seiner Modewaaren hat Herr Bupanski arrangirt, Artikel, die vornehmlich unsere Damenwelt interessieren, welche die schöngearteten Blousen, die im byzantinischen Stil gehaltenen Bettdecken und namentlich die kostbaren Ripsstoffe nicht genug betrachten können.

Landwirthschaftliches.

Der auf der Tagesordnung der gestrigen General-Versammlung des landwirthschaftlichen Hauptvereins des Reg.-Bez. Posen stehende Vortrag des Herrn Friedrich-Balazewo konnte wegen vorgerückter Zeit nicht gehalten werden. In der Konzeption lautet derselbe: Meine Herren! Ich habe auf den Wunsch des Herrn Vorsitzenden den heutigen Vortrag übernommen, obgleich mir noch einiges zur Information fehlte.

Als das alte Statut entworfen wurde, glaubte man, daß meist kleine Güter bepandbriefet werden würden; denn die dem posener und westpreussischen landwirthschaftlichen Verbände angehörenden Güter wurden ausgeschloffen und deshalb die Taxprinzipien so eingerichtet, daß sie mehr für kleine Güter paßten. Doch traten so viele große Güter aus dem alten Posener Verbände zu dem neuen, daß wohl % des bepandbrieften Areals aus größeren Gütern besteht.

Gerstenboden 2. Klasse ist von 5 1/2 Scheffel Roggen auf 6 Scheffel erhöht, und im Werthe von 25 Thlr. auf 24 Thlr. herabgesetzt. Haferboden 1. Klasse soll nach frischem Dung je 5 Scheffel Roggen liefern, früher 4 1/2 Scheffel. Derselbe ist im Werthe von 15 Thlr. auf 16 Thlr. erhöht.

Die Einschätungen der Wiesen sind auch anders geworden, indem früher der höchste Heuertag pro Morgen mit 18 Centner angenommen wurde, jetzt ist derselbe auf 20 Centner normirt und geht bis auf 4 Centner herunter. Die beste Deugattung konnte früher nur höchstens mit 12 Centner pro Morgen angesetzt werden, in der neuen Taxordnung aber bis 18 Centner. Doch ist der Werth pro Centner geändert, indem die Qualität

Table with 3 columns: a, b, c and 3 rows of tax values for different quality classes.

Die höchste Wiesenbonitirung war früher 18 Centner, welches einen Taxwerth von 54 Thlr. abgab. Denselben Taxwerth erreicht jetzt 18 Centner a, während 20 Centner b nur 45 Thlr. pro Morgen ergibt.

Die Einschätzung der Wiesenflächen bis 100 Mrg. mit 2 Thlr., über 100 Mrg. 1 Thlr. pro Morgen ist dieselbe, der Morgen Rohschnitt ist von 10 Thlr. auf 15 Thlr. erhöht.

Die Einschätzung der Gebäude werden die vorhandenen Wohn-, Wirthschafts- und Fabrikgebäude ihrer nach Alter, Konstruktion, Güte des Materials und Standort hervorgehenden baulichen Beschaffenheit nach in drei Klassen gebracht, und zwar

- a. aut, nicht über 20 Jahr alt,
b. mittelmäßige, nicht über 50 Jahr alt,
c. schlechte.

- 1) massive, von Ziegeln, gesprengten Feldsteinen oder Kalksand,
2) hölzerne, aus Fach- oder Schwurwerk,
3) Lehm- oder Lehmziegel, Lehmziegel oder Wellwand.

Die Säge gelten jedoch: a. bei herrschaftlichen Wohnhäusern, Speichern nur von einer Etage und sind für die zweite Etage außerdem mit der Hälfte, für die dritte Etage mit einem Viertel in Ansatz zu bringen;

Ueberschreitet der hiermit berechnete Gesamtwert der Gebäude den vierten Theil des Gesamtwertes der Acker und Wiesen, so wird das Plus nicht berechnet.

Vom Taxwert des abzuschätzenden Gutes kamen früher in Abzug: die Grundsteuer, die Kreis- und Provinzialabgaben, die Feuerzettelbeiträge, außerdem alle Abgaben, die auf dem Gute lasteten und nicht persönlicher Natur waren, die Onera perpetua, die Passiv-Servitute wo sich dieselben fanden, die Verpflichtung zu Unterhaltung und Bau von Brücken, Straßen, Kanälen zc. Alles zum 20fachen jährl. Betrage gerechnet.

Nach der neuen Taxordnung werden zum 20fachen Betrage kapitalisirt und abgezogen: 1) die Ortskommunalabgaben, 2) die Kirchen-, Pfarr- und Schulabgaben, 3) die Onera perpetua.

Die Direktion war früher ermächtigt, je nach der guten oder schlechten Beschaffenheit des Gutes in seinen Bestandtheilen und seiner Lage und Kultur einen Zuschlag bis zu 10 Prozent des Taxwertes zu ertheilen, oder einen eben so hohen Abzug zu machen. Jetzt existirt ein summarischer Zuschlag nicht mehr, sondern ein partieller in folgenden Fällen:

Ist die Ertragsfähigkeit durch rationelle Bewirthschaftung erheblich über eine mittlere Stufe gehoben und nach den Gesamtverhältnissen des abzuschätzenden Gutes ohne Anwendung künstlicher Düngungsmittel auf der demaligen Höhe zu erhalten, so erfolgt die Einschätzung in die zunächst höhere Klasse und der Kapitalwerth des Weizenbodens erster Klasse wird um 10 Prozent erhöht.

Außerdem sind die Tariffälle bei den Ackerklassen je nach Terrainformation, Arrondierung, Ausgeglichenheit der Bonitätsverhältnisse um 1 bis 5 Prozent zu erhöhen oder zu erniedern.

Die Tariffälle der Weiden können bei besonderen Vorzügen oder Mängeln auch um 1-5 Prozent erhöht oder vermindert werden, so wie bei Forstland um 1-10 Prozent.

Ueber das Taxverfahren selbst kann ich weiter keine Auskunft geben, da

fassung ein und ist daher nicht leicht zu nehmen. In allen das Statutgesetz und die Erhebung der Steuern betreffenden Artikel der Verfassung ist mit den Worten 'Jahr und jährlich' das Kalenderjahr gemeint. Abg. Hr. Scherer. Diese Trennung ist nur dann möglich, wenn der Abg. Michaelis ihn jetzt zurückzieht, um ihn später wieder einzubringen.

4 Berlin, 13. Dezember. Gestern Abend trat die XIII. (Annektions-Gesetz-) Kommission des Abgeordnetenhauses über den Oldenburgischen Vertrag in Berathung. Die I. Staatsregierung war vertreten durch den Geh. Legationsrath Abelen für das Ministerium des Auswärtigen, und den Geh. Finanzrath Wolny für das Finanzministerium.

In der Debatte sprachen sich die Abgeordneten Dr. Virchow, Schulze (Berlin), Dr. Lünig und Robben vorläufig gegen die Annahme des Vertrages aus, weil die Ansprüche Oldenburgs durchaus unbegründet seien, weil man nicht gestatten könne, daß durch diesen Vertrag Russland gleichsam Posto in Deutschland fasse, weil dieser Vertrag einen abermaligen Handel über Land und Leute enthalte, weil er in Holstein einen sehr üblen Eindruck hervorbringen werde, weil endlich auch die Gegenleistungen in Bezug auf den Jader-Busen in den Vertrag nicht aufgenommen, sondern nur in Aussicht gestellt seien.

Die Generaldebatte wurde, nachdem sie um 7 Uhr begonnen hatte, um 10 Uhr vertagt. Die nächste Sitzung wird wahrscheinlich am Sonnabend stattfinden, doch glaubt man auch in dieser Sitzung noch nicht zum Abschluß gelangen zu können. Mit großer Spannung sieht man den Erklärungen des Ministerspräsidenten entgegen. Es ist noch keinweg entschieden, ob die Ministerpräsidenten entgegen. Es ist noch keinweg entschieden, ob die Ministerpräsidenten entgegen.

4 Berlin, 14. Dezember. Nachdem das Abgeordnetenhaus heute nach 14 Morgen- und 3 Abendsitzungen die Vorberathung des Budgets ganz so wie es vom Präsidenten v. Fordenbeck beabsichtigt war, erledigt hat, wird dasselbe in das gewohnte Geleise seiner Verhandlungen wieder einleiten und zunächst, noch vor der Vertagung, die wichtigen Gesetze über die Schleswig-holsteinische Frage, im Zusammenhang mit dem Oldenburger Vertrag, sowie das Genossenschaftsgesetz erledigen.

Die Eisenbahnvorlagen werden zum Theil wenigstens noch vor der Vertagung eingebracht werden. Das Gesetz wegen Anlage der hinterpommerschen Bahn, d. h. wegen des Fortbaues der Bahn von Köslin über Stolpe nach Danzig, liegt im Cabinet Sr. Majestät des Königs zur Unterzeichnung. Dagegen ist die Vorlage wegen der Eisenbahnleihe bereits dazu bestimmt, an einem der nächsten Tage eingebracht zu werden. Die Summe der Anleihe wird 20 Millionen übersteigen und ist bestimmt zur Deckung der Kosten für ein zweites Geleise der Ostbahn, für Verlegung der Ringbahn um Berlin und für Vermehrung der Transportmittel.

Die Eisenbahnvorlagen werden zum Theil wenigstens noch vor der Vertagung eingebracht werden. Das Gesetz wegen Anlage der hinterpommerschen Bahn, d. h. wegen des Fortbaues der Bahn von Köslin über Stolpe nach Danzig, liegt im Cabinet Sr. Majestät des Königs zur Unterzeichnung.

die Instruktionen für die Deputierten mir noch unbekannt sind, nur so viel steht fest, daß die Deputierten nicht mehr beschäftigt werden. Es sollen in jedem Landschaftsbezirk aus den Besitzern bespandbriefter Güter ca. 5 bis 6 Herren ausgewählt werden, welche unter dem Titel „landtschaftliche Beigeordnete“ die Boniturung unter der Leitung des Deputierten zu bewirken haben. In jeder Lage sind stets zwei derselben erforderlich, und sollen dieselben dem Deputierten koordinirt sein. Vorläufig bleiben die Landschafts-Deputierten der alten Serie auch noch bei der neuen in Funktion, möglicherweise werden auch die Landschaftsbezirke geändert, die damals in Rücksicht darauf, daß die Güter des westpreussischen Verbandes nicht beitreten durften, im Bromberger Departement sehr groß gemacht wurden, so daß bis jetzt die Größe der 9 Landschaftsbezirke zwischen 34 und 92 Q.-Meilen schwankte. Jetzt können die Güter der westpreussischen Landschaft ebenfalls aufgenommen werden. Die feineren Bezirke sind gerade die am stärksten bespandbrieften. Für die neuen Jahresgesellschaften wird jedoch ein eigener Ausschuss gewählt werden, doch wohl erst dann, wenn jeder Landschaftsbezirk eine hinreichende Menge Wähler vertreten sein wird. Da das neue Regulative wohl allseitig durch die Zeitungen bekannt geworden ist, brauche ich darüber nichts weiter zu erwähnen.

Wenn wir nun die Frage aufwerfen: Wie werden die neuen Taxen im Verhältnis zu den alten ausfallen? so können wir das annähernd beurtheilen, wenn wir die Zuschläge und Abzüge beider Taxordnungen einander gegenüberstellen.

Die alte schätzte den Grund und Boden höher, als die neue. Die neue taxirt die Gebäude und schlägt dieselbe dem Taxwerthe der Acker und Wiesen bis 25 Prozent zu. Die alte zog die kapitalisirte Grundsteuer, Kreis- und Provinzial-Abgaben und Fenersocietätsbeiträge ab, die neue nicht. Bei der alten war ein Zuschlag der Gesamttagsumme bis zu 10 Prozent möglich, bei der neuen nur ein geringer, der noch durch die Entfernungsabzüge parabolirt werden kann. Würde so bonitirt werden, als dies früher der Fall war, d. h. bei demselben Gute dieselbe Bodenklasse, wie früher angenommen, so würde sich ein höherer Taxausfall bei der neuen Taxordnung ergeben. Da aber die Erträge der Bodenklassen höher angesetzt sind, so scheint die Direction eine genauere Boniturung zu wünschen und Alles wird von den Taxkommissionen abhängen, umso mehr da die Gebäude ebenfalls eingeschätzt werden müssen und dieselben leichter zu hoch genommen werden können, wenn sie nicht gründlich untersucht werden. Einige Tommen Kalk können denselben zur rechten Zeit ein recht vortheilhaftes Aeußere geben.

Jedenfalls kommen die großen Güter mit guten Gebäuden und Boden besser weg, als dieselben bei Mittelbuden. Hier wird der Gebäude-Taxwerth wohl immer die 25 Prozent übersteigen.

Die Direction hat leider dadurch, daß sie bloß über einen verhältnißmäßig geringen Zuschlag oder Abzug verfügen kann, nicht mehr so wie früher die Macht, die Taxe zu erhöhen, oder wo es faul erschien, bis 10 Prozent Abzug zu verfügen, um eine annähernde Gleichheit der Einschätzungen nach dem wahren Werthe der Güter herzustellen, ausgenommen die Reduktion der Bodenklassen bei den werthloheren Gütern.

Bei ausgezeichnet kultivirten Gütern fehlt die Handhabe zur Erhöhung. Im landwirthschaftlichen Publikum waren über die neuen Taxprinzipien die irrigsten und überspanntesten Ansichten und Hoffnungen verbreitet, welche sich nun wohl in die ruhigere Bahn lenken werden. Die Landtschaft ist kein Institut, welches geschaffen ist, einem Darlehnsucher ein möglichst hohes Kapital zu leihen, sondern nach ihren Prinzipien den wahren landwirtschaftlichen Werth zu ermitteln.

Da dieselbe aber oft noch 100 Prozent unter dem jetzt bezahlten Kaufpreis der Güter steht, so wird es hoffentlich dazu kommen, daß die Landtschaftstaxen als Basis zu Darlehen von Banken, Privatleuten u. s. w. genommen werden können, die Höhe der Landtschaftstaxen als pupillarlich sicher dastehen, wenn dieselben durch Kommissionen geleitet werden, die sich streng an die Taxordnung halten.

Bermischtes.

* Bei der in Prenzlau garnisonirenden 3. Provinzial-Invaliden-Kompagnie herrscht noch immer das alte gute Herkommen, ihre verkörbten Angehörigen mit allen ihnen gebührenden militärischen Ehren zu beerdigen. Während der Cholera-Epidemie sind auch mehrere Invaliden gestorben und ebenfalls in das Cholera-Leichenhaus gebracht worden. Als die Leiche einer Bernburgerin, einer langen, bageren Person, vom Leichenhause abgeholt werden sollte, um sie zu bestatten, fehlte dieselbe und eine angestellte Fescherie ergiebt, daß sie mit allen militärischen Ehren beerdigt worden ist, während die Leiche eines an den Freiheitskämpfen von 1813-1815 theilhaftig gewesen alten Kriegers noch vorhanden war. Um kein Aufsehen zu erregen und den begangenen Irrthum nicht an die große Glocke zu hängen, wurde nun der alte Krieger in aller Stille zur Erde gebracht.

* Das längste Telegramm, welches das transatlantische Kabel bis jetzt übermittelt hat, war eine Depesche der Washingtoner Regierung an ihren Gesandten in Paris, die im Anfange der vorigen Woche abgefaßt wurde, sie bestand aus 4000 Worten, gebrauchte zehn Stunden zur Beförderung (durchschnittlich sieben Worte in der Minute) und kostete 2000 Pfd. St., also über 13,000 Thaler. Die Depesche des Kaisers Napoleon an den General Castelnau nach Mexiko blieb um 120 Pfd. St. hinter dieser Summe zurück.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen: Bei dem königlichen preussischen Konsulargericht in Konstantinopel am 16. Novbr. c. der kaufmännische Konkurs über das Verm. der dort. Handelsgesellschaft Eoch und Demppolff, so wie über das Privatverm. ihrer Inhaber der Kaufleute Georg Eoch und Georg Gustav Demppolff das. Tag der Zahlungseinstellung der 25. Aug. c. Einseitiger Verwalter Advokat Dr. Nevey, Konkurskomm. der k. preuß. Geschäftskanzlei v. Edwardowski. Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist 12. Dezbr. c. Vorm. 11 Uhr. Erster Termin 20. Dezbr. c. Vorm. 11 Uhr. Zweite Anmeldefrist 18. Febr. 1867 incl. Zweiter Prüfungsterm. 26. Febr. 1867 Vorm. 11 Uhr.

II. Beendigt: 1) Das erblassliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des zu Posen am 30. Septbr. 1865 verst. Reg.-Sekretärs Gustav Adolph Lange am 20. Novbr. c. 2) Der Konkurs über das Verm. des Kaufm. Jul. Pasch zu Posen. 3) Der Konkurs über das Verm. der Handelsgesellschaft Zimmermstr. Aug. Kau und Maurermstr. Jul. Schönenberg zu Lissa am 3. Dez. c. 4) Der Konkurs über das Verm. des Handelsmanns Samuel Kroch zu Rawicz am 30. Novbr. 5) Der Konkurs über das Verm. des Wurstfabrik. Rud. Weber zu Schrimm durch rechtskräftig bestätigten Afford am 24. Novbr. c. 6) Bei dem Kreisger. zu Rakel der Konkurs über das Vermögen des Kaufm. Lesser Cohn zu Rakel durch rechtskräftig bestätigten Afford am 5. Dezember c.

7) ebendasselbst der Konkurs über das Nachlaß des in Rakel verst. Kaufm. Valentin Wyderkowski durch Ausschüttung der Masse am 8. Dezember c.

III. Termine und Fristabläufe. Montag am 17. Dezbr. c. 1) Bei dem Kreisger. zu Kosten in dem Konkurs über das Verm. des Ed. v. Koczorowski aus Piotrkowice Termin zur Prüfung zweier nachträglich angemeldeten Forderungen von zusammen 12 Thlr. 3 Sgr., Vorm. 11 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Kolbenach. 2) Bei dem Kreisger. zu Lobens in dem Konkurs über das Verm. des Handelsmanns und Schneidermstrs. Marcus Herzberg das. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

Dienstag am 18. Dezbr. c. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konkurs über das Verm. der Kaufmannsrau E. Morgenstern geb. Esafarkiewicz hier selbst Vorm. 11 Uhr erster Prüfungstermin, sowie zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsrath Gaebler. 2) Bei dem Kreisger. zu Bromberg in dem Konkurs über das Vermögen des Kaufm. Michael Leiser Levy zu Fardon Vorm. 11 Uhr erster Prüfungstermin vor dem Konkurskomm. Kreisr. Kleinig.

Mittwoch am 19. Dezbr. c. 1) Bei dem Kreisger. zu Lissa in dem Konkurs über das Verm. des Kaufm. Schie Adami das. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist, sowie der Anmeldefrist für Forderungen. 2) Bei dem Kreisgericht zu Wongrowitz in dem Konkurs über das Verm. des Eugen v. Traczynski, früher zu Grenzang, jetzt zu Labischin, Vorm. 11 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford.

Donnerstag am 20. Dezbr. c. 1) Bei dem Kreisger. zu Wollstein in dem Konkurs über das Verm. des Brauereimeisters Gustav Wabn das. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist. 2) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konkurs über das Verm. des Schneidermstrs. Marcus Hirschfeld hier selbst, Prüfungs-termin Vorm. 10 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Gaebler. 3) Bei dem Kreisger. zu Bromberg in dem Konkurs über das Vermögen des Schneiders und Händlers Simon Schendel das. Termin zur Prüfung von 11 nachträglich angemeldeten Forderungen Vorm. 11 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Hülscher.

4) Bei dem Kreisgericht zu Schubin in dem Konkurs über das Vermögen des Gutsäckers Julius Wegner zu Dombrowken Prüfungstermin Vorm. 10 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Güthe. 5) Ebendasselbst und vor demselben Konkurskomm. in dem Konkurs über das Verm. des Kaufmanns Salomon Lachmann zu Barcin Nachm. 3 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford.

Freitag am 21. Dezember c. Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurs über das Verm. des Kleiderhändlers Leiser Hirsch zu Strzelno Termin zur Prüfung der vom 6. Sept. bis 7. Dez. c. angemeldeten Forderungen Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Wieland.

Sonntag am 22. Dezember c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns J. K. Wolfram hier selbst Vormittags 11 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsrath Gaebler. 2) Bei demselben Gericht und vor demselben Konkurskomm. in dem Konk. über das Verm. des Kaufmanns Heilmann Eikus zu Posen Vorm. 9 Uhr Prüfungstermin.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert: **Montag am 17. Dezember c.** 1) Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das Grundstück Biadki Nr. 16. Besizer Thomas und Marianna Janysche Eheleute. Taxe 1290 Thlr. 2) Bei der Gerichtskommission zu Wentschen das Grundstück Stefanowo-Hauland Nr. 5 B. und Nr. 21. Besizer Heinrich Heinze und dessen Ehefrau Beate geb. Lepper. Taxe 548 und resp. 280 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das Grundstück Wlosciejewski-Hauland Nr. 4. und 11. Besizer Nikolaus und Juliana Janowski'sche Eheleute. Taxe 391 und resp. 1061 Thlr. 4) Bei der Kreisgerichtskommission zu Fraustadt das Grundstück Fraustadt Nr. 119. Besizer Kammerseher Caspar Benjamin Würkert'sche Erben. Taxe 51 Thlr. 5) Bei dem Kreisgericht zu Schroda das Grundstück Neffa-Hauland Nr. 5. Bes. Janag und Tella Dinski'sche Eheleute. Taxe 1838 Thlr. (Der bei dem Kreisgericht zu Wollstein in der Paul Wontel'schen Subhastationsfache auf diesen Tag angeraumte Termin ist aufgeschoben.) **Dienstag am 18. Dezember c.** 1) Bei dem Kreisger. zu Schroda das Grundstück Mlodzito Nr. 15. Besizer Anton und Konstantia Musielasche Eheleute. Taxe 1764 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht Kogasen das Grundstück Pacholewo Nr. 12. Besizer Johann Burowski und seine Ehefrau Friederike geb. Bukowska, Taxe 500 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das Grundstück Groß Posemukel Nr. 7. Besizer Paul Wontel. Taxe 2100 Thlr.

Wittwoch am 19. Dezember c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm die Grundstücke Kions Nr. 6. und Kielczyn Hauland Nr. 12. Besizer N. Cajetan Golisz. Taxe 5499 und resp. 1571 Thlr. 2) Bei der Kreisg.-Komm. Schwerin a. W. der bei dem Dorfe Gollmig in Birnbaumer Kreise belegene Vorberplan des Grundstücks Gollmig Nr. 51, welchen der J. B. Schulz an den A. Karg verkauft hat, taxirt auf 454 Thlr.

Donnerstag am 20. Dezember c. 1) Ebendasselbst die Grundstücke Liebuch Nr. 1 und 40. Besizerin die Ehefrau des Johann Schade, Sus. geb. Klemke. Taxe 6754 Thlr. 2) Bei dem Kreisg. zu Lissa die daselbst vor dem Reisener Thore sub Nr. 1026 belegene Windmühle nebst Zubehör. Besizer Müllerermstr. Joh. Ernst Matthaeus. Taxe 457 Thlr.

Freitag am 21. Dezember c. 1) Bei der Kreisg.-Komm. Polnisch-Crone das daselbst sub Nr. 387 belegene Grundstück. Besizer Gutsbeil. Wilhelm Severus'sche Eheleute. Taxe 13,960 Thlr. 2) Bei dem Kreisg. zu Kempen das Grundstück Kolonie Mostki Nr. 17. Besizer Michael und Eva Faltynskische Eheleute. Taxe 343 Thlr.

„Ich wünschte für einen Knaben ein Buch, eine Jugendschrift, vielleicht etwas über den diesjährigen Krieg,“ mit diesen Worten wandte sich eine Dame an einen der Gehilfen in M. Leitgeber's Buchhandlung. Dienstbefissen legte der junge Mann der Dame sofort einen ganzen Berg von Büchern vor. Dieses und jenes Buch wurde aufgeschlagen, ein paar Zeilen gelesen hier, dort die Kupfer belesen, hier gemäkelt, dort gelobt, doch konnte man sich über eine bestimmte Wahl nicht einigen. Zufällig fielen die Augen der Dame auf einen, auf dem Ladentisch liegenden, eleganten Carton, auf dessen Titel sich das Bildniß Sr. Majestät des Königs zu Pferde befindet. „Ach, erlauben Sie, was ist denn das für ein Carton?“ „Das ist das neue Kriegsspiel,“ erwiderte der junge Mann.“

„Ach wie schön, das ist ja der König bei Königsgrätz, und hier auf dem Tableau ist ja der ganze Krieg von diesem Jahre, da ist ja Dresden, und hier Trautena, und hier Frankfurt, und hier Kessingen, und hier der Einzug, das ist ja allerliebste, da sind ja auch Landarten noch dabei. Bitte erklären Sie mir das Spiel. Können da mehrere Kinder dran Theil nehmen?“ „Oh ja, so viel wie wollen.“ „Das ist ja prächtig, bei einem Buche entsteht so immer Streit, wer zuerst darin lesen darf, bitte, waschen Sie mir das Kriegsspiel ein. Am Weihnachtsabend soh dann die Mutter ihre Kinder fleißig um den Stiel und die Siegesbeute würfeln.“

(Eingefandt.)

Wer Kinder gern lachen sieht, der kaufe ihnen das neue Spiel **Hans im Glück**, ein originelles Würfelspiel. In Posen auf Lager bei **Ernst Rehfeld**, Wilhelmplatz 1.

Saison-Spiel für 1867.

Hans im Glück. Soeben erschien im Spiel-Verlage der **Plahn'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage) und in **Posen** zu haben bei **J. J. Heine**, Markt Nr. 85.

Hans im Glück.

Elegant mit Carton 15 Sgr. Pracht-Ausgabe 1 1/2 Thlr. Dieses lustige und amüante Würfelspiel mit eigens dazu angefertigten Würfeln und prächtigen Zeichnungen von Louise Thalbei in weicht von den früheren Spielen insofern ab, als es eine neue Spielmethode bietet, die Kindern und Großen viel Freude und Unterhaltung verspricht.

Glänzendes Ergebnis einer vieljährigen ärztlichen Beobachtung.

Als Anhang zu den kürzlich bekannt gewordenen Belobigungs-Urtheilen Seitens 25 Königlich-Preussischer Lazarethe über die heilsame Wirkung der Johann Hoff'schen Malzfabrikate auf Kranke, Kräftlose und Resolvalescenten.

Der Königl. Sanitätsrath Herr Dr. Fischer zu Hirschberg a. S. ein sehr erfahrener und in seinem schweren Berufe unermüdetlicher Arzt, der, wie vielfach bekannt geworden, sich für seine Patienten sowohl beim Civil, als beim Militär fast aufgeopfert hat (nicht ohne die Genußthuuna, durch seine Geschicklichkeit vielen Kranken zur Genesung geholfen zu haben), war vielmals in der Lage, seinen Patienten die für heilsam anerkannten Hoff'schen Malzfabrikate zu verordnen. Ueber die gewonnenen Resultate giebt folgendes Schreiben Aufschluß:

An den Königl. Kommissionsrath und Hoflieferanten mehrerer Höse, Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Hirschberg, den 14. November 1866. „Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich hinreichend von der außerordentlichen Wirksamkeit Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers in der Resolvalescenten der verschiedenen Krankheiten genau überzeugt und bin dadurch ein eifriger Befürworter nicht allein dieses Präparates, sondern auch aller von Ihnen erfundenen neuen Ernährungspräparate (Malz-Gesundheitschocolade, Brustmalz-Zucker und Bonbons) geworden.“

Alljährlich im Herbst und Frühjahr leide ich selbst an einem Monate lang anhaltenden Katarrh, bei dem ich jedoch seit 36 Jahren meine Praxis Tag und Nacht fortsetze. Seit einigen Wochen bin ich jedoch angegriffener als in andern Jahren, weil ich in dem königl. Kriegslazareth hier selbst drei Monate als ordnender Arzt gewirkt habe. Aus diesem Grunde ersuche ich Sie um Zulassung von (u. i. w) nebst Liquidation.“

Dr. Fischer, Sanitätsrath, tommedicus von. Dr. Sporer in Aba zi an die Seite:

Dieser Arzt hat, seiner eignen Angabe gemäß, seine Tochter durch den ihr vorgeschriebenen Genuß des Hoff'schen Malzextrakts von dem mit Besorgniß erwarteten Einschieben gerettet. Er machte ferner bei seinen Patienten einen sehr umfangreichen Gebrauch von den Hoff'schen Heilnahrungsmitteln und wendete, von einem lang andauernden Husten befiagen, an sich selbst noch die Hoff'sche Malz-Gesundheitschocolade und die Hoff'schen Brustmalz-bonbons an. „Wie befiagt! —“ so schreibt er — „mein Katarrh sich auch zeigte, so wich er doch nach dem Genuß dieser Fabrikate.“ — „Ich empfand eine Erleichterung, wie noch nie, und meine Lunge war neu gekräftigt.“

Von den weltberühmten patentirten und von Käufern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons u. s. w. halten stets Lager in Posen die Herren **Gebr. Plesner**, Markt 91., und **Herrmann Diels**, Wilhelmplatz 26.

Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß vorstehende Fabrikate sich zu Weihnachtsgeschenken ganz vorzüglich eignen, und zwar sowohl für Gesunde als für Kranke. D. D.

Angelommene Fremde.

Vom 15. Dezember.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesizer v. Nadonski aus Bieganowo und Kobermann aus Chraslawo, die Gutsbesizer Schulz aus Strzelkowo und Förster aus Czereino, Dr. Jordan aus But. **OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Die Rittergutsbesizer v. Drbyszewski aus Ronin und Frau v. Chlapowka aus Szoldri, Partikulier v. Prokowski aus Bromberg, Fabrikbesizer Reisenstein aus Hamburg, Direktor v. Begeron aus Köln, Verwalter Dobiszewski aus Wreschen. **HERWIG'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Nienkranz aus Würstsch, Raphael und Köhler aus Breslau, Jäger aus Gummersbach und Biegler aus Stuttgart, Honrich aus Frankfurt a. M., Fabrikbesizer Dehne aus Halle, Justizrath Stöbel aus Potsdam, Landwirth v. Bethe aus Reichenbach, Volonteur Baron v. Ropp aus Reichenbach, Rittergutsbesizer v. Braunshweig aus Piaski, Assessor Ahrens aus Berlin. **TILSNER'S HOTEL GARNI.** Die Kaufleute Scholz aus Rawicz, Juliusburger und Reyhardt aus Breslau, Seeger aus Berlin und Bormann aus Stettin, die Gutsbesizer Bierfeld und Artes aus Hannover, Aaronson Hoppe aus Kosten. **MYLIU'S HOTEL DE DRESDE.** Die Kaufleute Seligmann aus Mainz, Schlesinger, Kraag und Müller aus Berlin, Frankenstein aus Bielefeld, v. Dich aus Paris und Strattmann aus Mühlheim a. N., die Rittergutsbesizer Richter aus Giesle, Adermann aus Gudowice, Wreschian aus Wosenberg, Gensmer aus Kenhof, Bohm aus Wieszowo und v. Langermann aus Lubin, Oberdirektor Lehmann aus Nitche.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung. Schwefelkohlenstoff, welcher unserer Bekannmachung vom 8. Mai c. zufolge seither nur in gläsernen Flaschen, welche in Blechbüchsen mit Kleie oder Sägemehl eingefüllt, zum Eisenbahntransport zugelassen wurde, wird fortan auf den von uns verwalteten Bahnen auch in cylindrischen, oben und unten durch aufgelöthete eiserne Reifen verfestigten Gefäßen aus Zinkblech von höchstens 70 Pfd. Inhalt zum Transport angenommen. Gehörig vernietete Gefäße aus starkem Eisenblech verdienen jedoch, insbesondere wenn außer der Vernietung noch eine Verstärkung der Röhre stattgefunden hat, vor den Gefäßen aus Zinkblech den Vorzug und werden auch, wenn die

Kapazität derselben 70 Pfd. übersteigt, wie die Gefäße aus Zinkblech ohne weitere Verpackung zum Transport des erwähnten Präparats zugelassen. **Breslau, den 8. Dezember 1866.** Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn. **Bekanntmachung.** In unsern Bureau ist die letzte Subalternstelle 1. Klasse, welcher jetzt die Geschäfte des 2. Polizei-Sekretärs übertragen sind, mit 400 Thaler Gehalt, zunächst jedoch auf Probe, während welcher ein monatlicher Diätensatz von 25 Thaler gewährt wird, zu besetzen. Civilverpöngungsberechtigte, welche eine ent-

sprechende Ausbildung für sämtliche Zweige der Kommunal- und Polizei-Verwaltung nachweisen können, mögen sich mit ihren Zeugnisse bei uns melden. Der Etat der Subalternen 1. Klasse enthält 4 Stellen und resp. 700, 600, 500 und 400 Thaler und findet die Ascension nach Maßgabe des Dienstalters und der Tüchtigkeit statt. **Bromberg, den 13. Dezember 1866.** Der Magistrat. Schneidermeister und Gefellen können Waffenschröcke zur Anfertigung in der Werkstat des 1. Niederschlesischen Infanterieregiments Nr. 46 in Empfang nehmen. Das Arbeitslohn pro Stück beträgt 1 Thlr. 5 Sgr. Zur Legitima-

tion ist die Karte des Revierkommissarius erforderlich. **Die Bekleidungs-Kommission des 1. Niederschlesischen Infanterieregiments Nr. 46.** **Handelsregister.** Die in unserm Firmenregister unter Nr. 718. eingetragene Firma **Simon Batsch** zu Posen ist erloschen und im Register huch gelöscht. **Posen, den 10. Dezember 1866.** Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **N. Kirjensstein** zu Posen ist zum öffentlichen Verkauf der im gewöhnlichen Wege nicht realisirbaren ausstehenden Forderungen im Gesamtbetrage von 158 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. an den Meistbietenden ein Termin **auf den 21. Dezember d. J.** **Vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. **Posen, den 4. Dezember 1866.** Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung. Der Kommissarius des Konkurses. **Gaebler.**

**E. Lisiecka,****Magazin fertiger Kindergarderobe aller Art.**

Mein bedeutendes Lager zu Festgeschenken sehr geeigneter Gegenstände empfehle der gütigen Beachtung des geehrten Publikums, unter Zusicherung billiger Preise.

E. Lisiecka.**Loga & Bieliński**

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke für Herren:

engl. Reise- und Bettdecken, fertige Paletots und Schlafrocke, ein großes Sortiment Pariser Kravatten, Cachenez, Nadeln und Manschetten-Knöpfen, Regenschirme und Spazierstöcke, engl. Flanellhemden und sonstige Negligé-sachen;

bemerken dabei, daß ein Theil von erwähnten Artikeln sich auf der Weihnachts-Ausstellung im Bazar befindet.

Die Wäsche-Fabrik

und

das Magazin von Leinen, Tisch- und Bettzeug, Weißwaaren

Robert Schmidt (vorm. Anton Schmidt),

Posen, Markt Nr. 63.,

liefert komplette Ausstattungen, sowie einzelne Stücke in jeder Waare zu den billigsten festen Fabrikpreisen.

Weihnachts-Geschenke.

Eine große Auswahl seidener Schürzen, Blousen in Seide, Alpaca und Mull, von den einfachsten bis zu den elegantesten, modernsten Garnituren, Häubchen in Tüll und Cluny, Gürtel in allen Farben, französische Schüssler und Kämmel, Jet-Ketten, überhaupt zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

4. M. Zadek jun., Neuestraße 4.**Geschäfts-Verlegung.**

Das Pelzwaaren-Lager von Markt 58. ist nach Wasserstraße Nr. 27. verlegt worden, und empfiehlt ein wohlaffortirtes Lager von Pelzwaaren aus verschiedenem angefertigten und unangefertigten Pelzwerk für Herren und Damen

Philippsohn Holz,Kürschnermeister und Pelzwaaren-Händler.
Wasserstraße Nr. 27.**Echt Lairitzsche****Waldwoll- (Kiefernadel-) Fabrikate und Präparate,**auf sechs deutschen und ankerdeutschen Ausstellungen prämiirt, können auf Grund zwölfjähriger Erprobung allen Familien, besonders aber **Sicht- und Rheumatismus-Leidenden,**

die Fabrikate zu Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuß, die Watte zum Umhüllen nicht-krankter Glieder, sowie bei rheumatischem Zahne- und kalten Füßen, die Präparate zu Einreibungen, Inhalationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse belegt werden.

Vorrätig in Posen bei **Eugen Werner, H. Kirsten Wwe.**Zurückgegebene Kleiderstoffe, Mäntel, Teppiche etc. etc. zum Weihnachts-Ausverkauf.
Posen, Markt Nr. 63. **Robert Schmidt (vorm. Anton Schmidt.)**

Ein großer Posten schöner Seidenstoffe zu sehr billigen Preisen.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe von Pawlik & Comp. zu Proskau OS.

empfehlen zweispännige Dreschmaschinen mit Holzwerk, nach der neuesten Konstruktion, Preis 150 Thlr., Leistung in der Stunde: 2-3 Schock, rein gedroschen, englische Wurf- und Reinigungsmaschinen mit 12 Sieben, Preis 35 Thlr., Posdamer Wurf- und Reinigungsmaschinen mit 7 Stück Sieben, Preis 25 Thlr., amerikanische Rübenschnide-Maschinen, Preis 15 Thlr., Delfenbrecher nach Nicholsen, Preis 27 Thlr. Außer diesen werden alle in dieses Fach schlagende Artikel in unserer Fabrik gefertigt.

A. Pawlik.**Schlittschuhe**für Herren und Damen sind in größter Auswahl vorrätig bei **C. Preiss,**
Breslauerstraße 2.**E. Thürmers** Pianinos in anerkannt vorzüglichster Konstruktion von 250-350 Thlr. Fabrik und Magazin Wasserthorstraße 39., Berlin.Färbtüte und Façons für Damen empfiehlt **P. Hahn,** St. Martin 78.

Für Aerzte, Apotheker und Landwirthe.

Durch die neuerdings wieder an verschiedenen Orten vorgekommenen Trichinen-Erkrankungen erlauben wir uns, unsere zur genaueren Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen als vorzüglich anerkannten **Mikroskope**

zu empfehlen. Dieselben zeichnen sich durch bedeutende Vergrößerung aus und ist der Preis billigt auf 5 Thaler gestellt incl. Präparate und Gebrauchs-Anweisung. - Auswärtige Aufträge werden sofort ausgeführt.

Gebr. Pohl,

Optiker in Posen, Wilhelmstr. 9.

Ew. Fr. Scholl,
Civil-Ingenieur,
Berlin,

Georgenstraße 25. liefert zu Brenneri-Anlagen alle Maschinen u. Apparate, besorgt dazu sämtliche Pläne und Angaben, läßt durch seine Monteure aufstellen und in Gang bringen, garantirt billigste Bauten, gebiegene Lieferung, sofortigen guten Betrieb. Zweckmäßigste Feuerungsanlagen für jedes Brennmaterial, Dampfessel in Eisen- u. Stahlblech (diese besonders vortheilhaft), Dampfbetrieb, Reparaturen in Brennerien, Revision der Maschinen etc. werden besorgt.

A. Hoffmann,

Büchsenmacher.

Empfehle unter größter Garantie zu Treibjagden mein großes Lager von gut eingeflochtenen Leschauch- und Büdnadelstinten von Drense.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle billige und gute Doppellinten, Jagdtaschen und Pulverbörner, auch sind jede Art Patronen stets bei mir zu haben.

Weihnachts-Ausverkaufbei **E. Löwenthal,**

Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Für nur 10 Sgr. 1 Carton, enthaltend:
12 Schreibefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 2 Bleistifte, 2 Federhalter, 2 Griffel, 6 Stahlfedern, 1 Lineal, 1 Gummi, 1 Notizbuch.

Für nur 5 Sgr. 1 Carton, enthaltend:

5 Schreibefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 1 Bleistift, 1 Federhalter, 1 Griffel, 1 Stahlfeder, 1 Lineal, 1 Gummi.

Stearin- u. Paraffinkerzen, Wachstöße,

Briefmappen à 2/2 Sgr. bis 1 Thlr.

100 Bogen Briefpapier für 5 Sgr.

100 Briefcouverts für 3 Sgr.

Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten. **E. Löwenthal,** Markt Nr. 5.**Christbaumlichte,**

französische Wall- und Lambertkänne, süßen diegniger Mohn empfiehlt

Amalie Buttke.

Wasserstraße 8/9.

Wiegenpferdein großer Auswahl empfiehlt **W. Stange,**
Sattlermstr. Markt u. Breslauerstr.-Ecke 60.

Lagen über Gebäude und Gegenstände als gerichtlich und gegen Feuergefahr fertigt billigt der vereidete Taxator

Kehler, Baumeister a. D.Guter **Bisampelz** ist billig zu verkaufen bei **Kehler,** Fischerei Nr. 3., 2 Stiegen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die erg. Anzeige, daß ich in Berlin in meinem Hause, Kommandantenstr. 44. u. 44 a. eine Fabrik angeschlossen habe, welche in aller Detail-Geschäft von optischen, mathematischen etc. Instrumenten errichtet habe, und verabsichere alle die in meinem Fach einschlagenden Gegenstände zu sehr mäßigen Preisen.

Achtungsvoll **Wilhelm Bernhardt,**

Commandantenstr. 44.

Dr. W. Davidson's neue Zäpftropfen, zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen, ohne jede Nachtheile der Zähne. - Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 7/2 Sgr.Alleinige Niederlage in Posen bei **S. Spiro,** Markt 87.

Galanterie-Arbeiten von Leder, Papier u. dgl. mit und ohne Sticken, sowie alle Arten Bücher-Einbände werden modern und gut angefertigt bei

Fr. Nicklaus,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Wilhelmstr. 18., vis-à-vis Oehmigs Hotel.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager feiner Wiener Lederwaaren, Cigarren- und Arbeitskasten, Schreibzeuge, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Notizbücher und Bistfenkartentaschen mit Eisenbeinplatten, Briefmappen, Photographie-Albuns in den verschiedensten Sorten, Schultaschen, Schreibhefte und andere Schulbedürfnisse in guter Qualität.

Fr. Nicklaus,

Wilhelmstr. 18., vis-à-vis Oehmigs Hotel.

Wachstöße, Baumlichter und Parfümerien.Oben genannte Artikel, aus den besten Fabriken direkt bezogen, empfehle zum Weihnachtsgeschenk angelegentlichst und lenke die Aufmerksamkeit besonders auf:
gelbe Wachstöße, à 1/2 bis 16 Sgr.; weiße Wachstöße, à 2/2 bis 15 Sgr.; bemalte Wachstöße à 2/2 bis 20 Sgr.; Baumlichter, à Dgd. 3 bis 15 Sgr.; Blechfüllen zu den Lichtchen, à Dgd. 6 und 7/2 Sgr. - Feine Extrats: wie Es-Bouquet, Spring-Flower, Fodei-Klub etc. in Flacons, braunen und bemalten Krufen und reizenden Atrapen, als Weihnachtsmännern, à Stück 25 Sgr., Nüssen, Plaids, Koffern, Tommen, Putzschachteln, Ballons, Waareballen, Bierseideln, Champagnerflaschen, Stiefeln, Tyroler Hüten, Handdublasten, Vogelbauern, Kadeln, Laternen, Brunnen, Silberspinden, Uhren, Cigarren-Bündeln etc., von 7/2 bis 22/2 Sgr.; Engel mit Christkind 1 Thlr.; Weintrauben, jede Beere mit Parfüm gefüllt, 15 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr.; Flaschenkörbchen mit 2 und 4 Flacons, à 15 und 20 Sgr.; Toiletentäschchen mit Seife, Haaröl, Extrait etc. gefüllt, à 15 Sgr. bis 2 Thlr.; Körbchen mit Früchten von Seife, à 1/2, und 1/2 Thlr.; elegante Cartonagen mit 6 und 12 Flacons, à 20 Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr.; Figuren-Seifen, à 1 und 1/2 Sgr.; Gebäck-Seifen, à 3 Sgr.; Nischlifen und Nischlörbchen, Eau de Cologne, echt und imitirt, à Flasche 5 Sgr. bis 1 Thaler 10 Sgr.; Es-Bouquet und Mogador-Seife, à Stück 10 Sgr.; Cartons mit 3 feinen Seifen, à 7/2 Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr.; ferner alle Sorten anderer Seifen, als Mandels-, Honig-, Glycerin-, Veilchen-, Rosen-, Transparent-, Fett-Seifen etc., so wie Haar-Dele und Pomaden in größter Auswahl.**Herrmann Moegelin,**

Bergstraße 9.

und Weihnachts-Ausstellungs-Lokal: Breslauerstraße 15.

Die Stearin-Licht-Haupt-Niederlagevon **J. Blumenthal** in Posen,

Krämerstraße Nr. 15, vis-à-vis der neuen Brodballe,

empfehle ihr reichhaltig assortirtes Lager

Stearin- & Paraffin-Kerzen

in allen Packungen, zu den zum Feste bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eichene Rinde

kaufen in diesem Jahre ebenso wie in den früheren, jedes Quantum und legen hierüber Offerten entgegen.

Potsdammer & Buttermilch.

Lissa, R. P.

Gold, Silber und Kupfer-Broncen,

Wachstöße, Baumlichter und bestes

PETROLEUM

offerirt die Drogenhandlung von

J. Grodzki,

Alten Markt 8.

Tannin-Balsam-Seife,ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. **Elsner's Apotheke** zu Posen.

Forst Sietlerki bei Schwerefenz verkauft täglich kieferne und birken Stangen, so wie

Bau- und Brennholz durch den

Forster laut Taxe.

Höchst wichtige Erfindung für Hefen-

fabrikanten, Hefenhändler, Bäcker etc.

Es ist mir nach langjährigen und unermüdeten Versuchen möglich geworden, eine künstliche Hefehefe, ganz unabhängig von Brenneri und Brauerei herzustellen, die denjenigen, welche in Brennerien gewonnen wird, in jeder Hinsicht gleich ist und an Triebkraft noch übertrifft.

In 24 Stunden wird jede beliebige Quantität vermöge eines eigenthümlich konstruirten, sehr billigen Apparates fabrizirt und kommt à Pfund bei den jetzigen Getreidpreisen nur auf 2 Sgr. zu stehen.

Gegen ein zu bestimmendes Honorar, welches erst dann gezahlt wird, wenn man sich von der Güte der eigenhändig bereiteten Hefe überzeugt hat, bin ich geneigt, einen praktischen Unterricht in meinem Vokale zu erteilen, so wie auch Proben meines Fabrikats zu jeder Zeit und in jeder beliebigen Quantität bei mir zu haben sind.

Hierauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Langenhagen bei Hannover.

Chr. Holtzmann.

Eine fast neue Mineralwasserfabrik-

einrichtung nebst mehreren Aus-

sichtungylindern neuester Konstruktion,

ist billig zu verkaufen.

Offerten werden sub C. in der Expd. b. B. erbeten.

Soldien bei Dahme, den 1. Aug. 1866.

Herrn Apotheker R. F. Daubitz

in Berlin, Charlottenstr. 10.

Zu den öffentlichen Blättern habe

ich schon manchen Bericht über

die segensreichen Erfolge

Ihres vortrefflichen Li-

queurs*) gelesen, was auch mich

bestimmte, bei meiner fortwähren-

den Unpäßlichkeit einen Versuch

mit demselben zu machen.

Seit vielen Jahren an Brustbe-

klemmung leidend, hatte ich zuwei-

len zum Essen wenig oder gar kei-

nen Appetit, so daß, wenn ich et-

was genießen wollte, mir das Was-

ser im Munde zusammenlief. Auch

meine Arbeit mußte ich wegen zu

großer Mattigkeit oft einstellen.

Mein Zustand war hiernach jedenfalls

kein beneidenswert. Ich entschloß

mich nun, Ihren Liqueur zu ge-

brauchen, dessen segensreiche Er-

folge mich über alle Erwartungen

befriedigten.

Nachdem ich 4 Flaschen dieses

Liqueurs (aus der Niederlage des Hrn.

Rob. Helbig in Dahme) verbraucht

hatte, bin ich ein ganz anderer

Mensch geworden; Essen und Trin-

ken schmeckt, die Brustbeklemmun-

gen haben sich gehoben und die Er-

schlafung der Glieder sind wie neu

gestärkt.

Ich habe seitdem diesen vorzüg-

lichen Liqueur in meinem Haus-

halt nicht fehlen lassen, weil er

mir unentbehrlich geworden.

Zudem ich Ihnen noch besonders

für die glückliche Combination des

Liqueurs danke, erlaube ich Sie von

meinem Briefe zu jeder Zeit

beliebigen Gebrauch zu

machen.

Achtungsvoll

Carl Lorenz,

Schmiedemeister.

*) Dieser Liqueur ist zu haben in den be-

kannten Niederlagen.

Flüssige Glycerin-Seife,

à 6 Sgr.,

die ihre hohen Glycerin-Gehalte wegen be-

sondere Beachtung verdient; sie erzielt eine

weiche, zarte Haut und schützt dieselbe während

des Winters vor dem eben so lästigen als

schmerzhaften Auffpringen.

Zu haben bei

C. W. Paulmann,

4. Wasserstraße 4.

Mein Lager von den neuesten und schönsten, decorirten und weißen

Glas- und Porzellan-Waaren

ist wieder reichhaltigst assortirt und empfehle dieselben, namentlich zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, angelegentlichst.

Gleichzeitig mache auf einen größeren Theil zurückgestellter Kaffee- und Thee-Service, Kabalets, Pippfachen etc., welche im Preise bedeutend herabgesetzt habe, hierdurch aufmerksam.

Louis Moebius.

Breslauerstraße 13./14.

Große Weihnachts-Ausstellung

Uhrenhandlung von **P. Schnibbe** früher **L. Metcke**,
Breslauerstraße Nr. 5.

Dieselbe enthält alle Arten Herren- und Damenuhren in Gold- und Silber, Pariser Stuhuhren in vergoldeter Bronze, Marmor etc. von 9 Thlr. an; Regulatoren, 8 und 14 Tage gehend; ferner alle Arten Schwarzwälder Wanduhren mit und ohne Gewichte zu billigen Preisen.

Dazu ein Lager von goldenen Ketten und Schlüsseln, Medaillons etc., ebenso vergoldeten und Talmiketten, erstere von 7 1/2 Sgr. letztere von 1 Thlr. 10 Sgr. an in allen Goldmustern.

Bestellungen von außerhalb werden sofort expedirt und die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Markt 76.

Markt 76.

S. Bitterlichs Nachfolger, A. Schachschneider.

Mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager aller Gattungen Taschenuhren, Regulatoren, Stutz- und Wanduhren, echt goldener und Pariser Talmi-or-Ketten empfehle zu den solidesten Preisen zur geneigten Beachtung.

Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß ich durch eine vieljährige Praxis in den renommirtesten Werkstätten von Berlin, Wien, Paris und London in der Lage bin, allen in mein Fach schlagenden Anforderungen auf das Prompteste zu entsprechen.

Markt 76.

Markt 76.

S. Bitterlichs Nachfolger, A. Schachschneider.

Das Spielwaaren-Lager

Anton Wunsch,

18. Breitestraße 18.

ist auf das Reichhaltigste mit den neuesten Sachen versehen und empfiehlt als solche besonders: Bündnadelgewebe mit Patronen, Gesellschaftsspiele, Festungen, Theater, Laterna magica mit Farbenspielen, Taschenspiel-Apparate, Bau- und Handwerkskasten, die neuesten Schlachten in Sinn und eine große Auswahl von Puppen zu den billigsten Preisen.

Große

Weihnachts-Ausstellung

in Nähtischen, Toilettenspiegeln, Toiletentischen, Cigarrenschränken, Hausapotheken, Servitortischen, Kleiderrechen u. s. w. u. s. w. bei

S. Kronthal & Söhne.

Markt 56.

Die Pianoforte-Fabrik

von **Carl Ecke** in Posen,

Magazinstraße Nr. 1. (Bronkerthorplatz)

empfehle in jeder Beziehung anerkannt gute Polisaner-Flügel-Instrumente, sowie auch Pianinos in Polisaner und Nusbaum, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen.

Die Lampen- u. Metallwaaren-Fabrik

H. Klug,

von Friedrichstraße 33.

empfehle zu passenden Festgeschenken:

- Petroleum-, Moderateur- und andere Lampen, in den modernsten Dessins, aus der Fabrik von **C. H. Stobwasser & Co.** in Berlin,
- Ferner: Wiener Kaffeemaschinen von 2 bis 12 Tassen,
- Berzelius Kessel und Lampen, von englischem Kupfer und Messing,
- Echt russische Samowar,
- Sismaschinen, in 7 verschiedenen Größen,
- Tablette, in Messing und lackirt,
- Solinger Messer jeder Art,
- Schlüssel-, Messer- und Geldkörbe von Draht,
- Cimer, Kannen, Wannen, Waschküpfeln und viele andere lackirte Sachen.

Petroleum von **C. H. Stobwasser & Co.** in Berlin, à Ort. 7 1/2 Sgr. en gros billiger, ebenso **Ligroine** billigst.

Nr. 9. Wilhelmsplatz Nr. 9.

Von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt, empfehle ich, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, **Fantenils**, **Lehnstühle** für Herren und Damen, **Taborrets**, sowie im neuesten Geschmack gearbeitete **Nähtische**, **Nähtrommoden** und **Toiletten**, alles aufs Sauberste und Elegante und zu soliden Preisen.

Fr. Sturkel,

Tapezireur.

weißem Tafelglas

aus meiner Glasfabrik Friedrichshütte halte ich von jetzt ab hier Lager und verkaufe davon auch einzelne Kisten à 10 Bund.

Michaelis Breslauer.

Frischen Astr. Caviar, echt engl. Porter, echt Limb. Käse, Elbinger Neunaugen empfangen in vorzüglicher Qualität

H. G. Wolff, Wilhelmsstr. 17.

Eine große Auswahl von Herren- u. Damenschlittschuhen mit und ohne Riemen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wasserstr. **C. W. Paulmann**, Wasserstr. 4.

Zur Auswahl von eleganten, zweckmäßigen

Festgeschenken

empfehle sein Magazin für Haus- und Küchengeräthe

Moritz Brandt,

Markt 55., neben der Möbelhandlung der Herren **S. Kronthal u. Söhne**.
Ofenvorsetzer nebst fein polirten Geräthen und Blasebalg.

Negenschirmständer, fein bronziert,

Sismaschinen, zur Vereitigung des Gefrorenen.

Fleischhackmaschinen in allen Größen.

Gewürzschränke, neu.

Werkzeugkasten.

Zuckerschneiden.

Waffeleisen in verschied. Formen.

Papinsche Bouillontöpfe.

Ferner eine große Anzahl kleinerer zu Festgeschenken geeigneter Gegenstände.
Bei der seltenen und großen Auswahl, welche das Magazin durch das permanente Eintreffen von Neuheiten bietet, dürfte ein Besuch in demselben von Interesse sein.

Turbinen

neuester und eigener Construction, bei jedem Gefälle und jeder, auch der veränderlichsten Wasserkraft die andern Wasserräder über-treffend, mit gleichmäßigem, der größten Leistung entsprechenden Nussseffekt, werden von mir ausgeführt. Dieselben sind während des Ganges durch eine von mir verbesserte Schützen-Vorrichtung nach Bedürfnis schnell und leicht zu reguliren, können auch zum Selbstreguliren eingerichtet werden. Dampfmaschinen, Fabriken, insbesondere Mühlen-Anlagen aller Art, nach den neuesten Methoden. Gute, von mir ausgeführte Mühlen- und Turbinen-Anlagen, darunter mehrere von ziemlich großem Umfange, stehen, statt weiterer Empfehlung, in nächster Umgegend von Berlin zur gefälligen Ansicht.

Berlin, Invalidenstraße Nr. 66 D.

L. F. Salzmann,

Mühlenbaumeister und Civil-Ingenieur.

Johann Schneider,

Otto Müller's Nachfolger,

Orgelbauer

in Breslau, Hinterbleiche Nr. 4., empfiehlt sich zur Herstellung von Orgelwerken in jedem Umfange und jedem Styl. Zeichnungen und Anschläge werden auf Wunsch sofort den geehrten Respektanten zur gefälligen Wahl überreicht.

Reparaturen an schon bestehenden Werken werden aufs Schnellste und Billigste ausgeführt.

Ueber die Leistungen der Werkstatt liegen die günstigsten Zeugnisse von Seiten hoher Kirchenbehörden und anerkannter Autoritäten vor.

S. R. Kantorowicz,

Wilhelmsplatz 16.

empfehle sein sortirtes Lager in weißen und decorirten Porzellan- und Glaswaaren, als: Kaffeesevice, Kuchenbretter, Waschküpfeln, Bowlen, Aufsätze, Vasen, feinen Marmorwaaren, Messer und Gabel, galvanisch ver Silberten Waaren, sowie auch eine große Auswahl in KinderSpielwaaren zu billigen Preisen.
Wilhelmsplatz 16.

Spiegel-Lager in allen Größen und Formen, von Gold- und Holzrahmen. Bilder werden elegant und billigt eingerahmt bei

E. Schlicht, Vergolder,
Wasserstraße 12.

Besten

Dampfmaschinen-Kaffe,

täglich frisch gebrannt, empfehlen in nur rein-schmeckender Waare

Gebr. Andersch.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit über 12 Jahren rühmlichst bekannte und nur allein aus dem feinsten Zucker und den edelsten Pflanzenstoffen gefertigte und

von vielen Aerzten empfohlene

1 Flasche 15 Sgr
1 1/2 und 2 Th.
Probeflasche 8 Sgr

weiße Brust-Syrup,

ein bewährtes von Jedermann und namentlich von Kindern wegen seines lieblichen Geschmacks gern genommene Hausmittel,

welches noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden, ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch in folgenden Depôts nur allein echt zu haben. Die in Menge fast täglich eingehenden Atteste liegen in jedem Depôt gratis bereit,

- Birnbaum, Jul. Börner.
- Bromberg, Rud. Regenbergo.
- Czarnikau, Leopold Wruk.
- Czempin, Gustav Grün.
- Doizig, Simon Feig.
- Exin, S. Hirschberg.
- Filehne, S. F. Bodin.
- Fraustadt, Aug. Cleemann.
- Gniekowo, Louis Wolff.
- Gollancz, M. Wolff.
- Grätz, C. N. Mägel.
- Gureznow, Jakob Muntter.
- Jaraczewo, M. Wittmann.
- Jarocin, M. Wittmann.
- Inowracław, Ab. Gust. Gnoth.
- Kempen, Herrn. Schelenz.
- Krotoschin, G. Lewy.
- Kurnik, J. F. E. Krause.

- Lissa, J. G. Schubert.
- Meseritz, A. F. Groß u. Co.
- Nakel, Fr. Lebinsky.
- Ostrowo, Herrn. Gutsch.
- Pleschen, J. Joachim.
- Posen, S. Spiro, Markt 87.
- Punitz, J. S. Rothert.
- Rawiez, W. Schopfe.
- Rogasen, A. Basse.
- Samoczyn, F. E. Gatzke.
- Santer, Jul. Beyser.
- Schmiegel, C. E. Nitsche.
- Schrimm, Emil Siewertb.
- Strzelno, J. Kuttner.
- Schwerin, Cohn's Buchhandl.
- Trzemeszno, G. Dlawsky.
- Wongrowitz, Ed. Kremp.

Wo sich noch kein Lager befindet, wird eins auf franco Anfragen unter guten Referenzen errichtet.

Fabrik: **G. A. W. Mayer** in Breslau,
Vorwerkstraße 1^o.

Arac de Batavia,

per Quart 15, 16 1/2, 17 1/2, 22 1/2 Sgr. excl. Flasche,

Arac de Goa,

per Quart 30 Sgr. excl. Flasche.

Jamaica-Rum,

per Quart 17 1/2, 22 1/2, 30, 40 Sgr. excl. Flasche.

Cognac,

per Quart 17 1/2, 22 1/2, 30, 40 Sgr.

Franzbranntwein,

per Quart 25 Sgr. excl. Flasche.

Glühwein, Bowle, Vanille-, Schwedisch-, Wein-, Sherry-Punschextract, Malakoff, Allash, Sam-Ba-Tsin, Steinhäger, Danziger Goldwasser, Cherry Cordial, Obozówka, Absynth, französische Crèmes, Gebirgs-Himbeersaft in Zucker eingekocht etc. empfiehlt zu angemessen billigen Preisen

Hartwig Kantorowicz.

Bei Entnahme von 1/4, 1/2 und 1/4 Leggern gebe Rums, Cognacs, Franzbranntwein vom hiesigen Steueramte, Araes, sowohl von diesem, als von meinem Rotterdammer Lager, unversteuert ab.

Anerkennungsschreiben.

Geehrter Herr **Dschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6, senden Sie mir wieder für einen Thaler **Universal-Seife** und für 15 Sgr. **Gesundheits-Seife**, denn ich spüre gute Besserung bei meinen gichtischen Anfällen, woran ich schon seit 4 Jahren leide.

Ihr ergebener **F. Krause**, Brauermeister.

In Posen bei **Amalie Wulke**, Wasserstraße Nr. 8./9.

Apfel, Apfel, Apfel!

1000 Scheffel schöne Äpfel sind von Hamburg angekommen und sollen preiswürdig und rasch verkauft werden jetzt im zweiten Keller **Taubenstr. vis-à-vis der Kirche**.

Weihnachts-Ausstellung.

Eine Auswahl d. besten Sorten Pfefferkuchen, Matronen, sowie der verschiedensten Baum-sachen und Zuckerwaaren empfiehlt zur Beachtung

Maiwaldt,

St. Adalbert 3.

Echte

Bordeaux-Weine

zum Preise von 15 Sgr. ab empfiehlt in 1/4 u. 1/2 Fl.

Isidor Appel,

Bergstr. 7., vis-à-vis Hotel de France.

Französische Wallnüsse,

Lambertsnüsse

empfangen und empfehlen

Gebr. Andersch.

Hand-Marcipan,

von heute ab täglich frisch, so wie die beliebten Königsberger Marcipantorten, in runden eleganten Kartonnagen empfiehlt die Zuckerwaaren-Fabrik von

L. Schirm,

Wasserstraße Nr. 2.

Echt englischen Porter,

Herbstgebräu in vorzüglicher Qualität empfangen direkt und empfehlen billigst

Gebr. Andersch.

Frische **Almeria**-Weintrauben, neue **Marokkaner** Datteln, **Messina**-Apfelsinen, **Imperial**-Traubenrosinen und neue **Schaalmandeln à la princesse**, italienische **Äpfel**, neue **Chiavari**, **Lamberts**- u. **Wallnüsse**, wie frischen **Königsberger** und **Lübecker** **Marcipan** und feinsten **Pfefferkuchen** empfiehlt

Jacob Appel,

Wilhelmsstr. 9.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der kgl. Brunnenvverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Dal-** und **Brustleiden**, wie gegen **Magenschwäche**, sind stets vorräthig zu Posen in der **Wallischei-Apotheke**. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln verkauft.

Feine Tafel-Bouillon,

eigenes Fabrikat, ist von heute ab stets zu haben bei

Philipp Weitz jun.

Die schönsten franz. hellen Mandel-Walnüsse, Stett. hoch. Äpfel und Rosmarin-Birnen empfiehlt billigst
Kletschhoff, Krämerstr. 1.

Böhners Kosmos, vollständig!!

In einem werthvollen Festgeschenke für Familien der gebildeten Stände empfiehlt die Behr'sche Buchhandlung in Posen, Wilhelmsstr., Mylius Hotel:

Kosmos. Bibel der Natur.

Das Anziehendste aus dem Gesamtgebiete der Naturforschung zur Veranschaulichung der Majestät des Ewigen in seinen Werken.

Von Dr. August Nathanael Böhner.

2 Bände. Lexikon-Oktav. Broschirt 6 Tblr. (Verlag von Carl Rimpfer in Hannover.)

Erster Band. Mit 9 lithographirten farbigen und schwarzen Tafeln und zahlreichen Illustrationen. Lexikon-Oktav. Broschirt 3 Tblr.

Inhalt: Einleitung. 1. Der Bau des Himmels. 2. Die Wunder des Lichts und der Atomenwelt. 3. Die Urwelt.

Zweiter Band. Mit 15 lithographirten schwarzen Tafeln und zahlreichen Illustrationen. Lexikon-Oktav. Broschirt 3 Tblr.

Inhalt: 4. Das Meer und dessen unerhöchliche Lebensfülle. 5. Die Atmosphäre und die neuesten Entdeckungen in der Meteorologie. 6. Das Merkwürdigste aus dem Reiche der Pflanzen. 7. Der Wunderbau der thierischen Lebensgebilde. 8. Das Seelenleben und die Kunsttriebe der Thiere. 9. Der Mensch, die Krone der irdischen Schöpfung.

RITTER'S Illustriertes Kochbuch

mit 80 Bildern und 1675 Recepten, ist das neueste, beste und billigste.

Vorräthig bei J. J. Heine in Posen, Markt Nr. 85.

Von den uns für die diesjährige Saison eingesandten Spielen zeichnet sich besonders das nach neuer Spielmethode verfaßte Würfelspiel **Sans im Glück** aus. Es ist ebenso originell als belustigend und wird sich sicher viele Käufer und Bewunderer verschaffen.

Die Schlacht bei Königgrätz.

Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. Mit vielen Schlachtenbildern, Orden, Porträts etc. (S. M. Ode's Verlag in Berlin.) Preis 15 Sgr. (Pracht Ausgabe 1 Tblr.) Wir empfehlen dieses für Kinder berechnete, höchst anmutige Spiel als eine recht unterhaltende Weihnachtsgabe.

Dr. Fr. Hoffmann. - W. Schmidt, Lebrer. Dieses Spiel ist in der Buchhandlung von Joseph Jolowicz in Posen, Markt 74, zu haben.

Musikalienlager und Musikalienleihinstitut

empfehle hiermit dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums. Das Abonnement kann unter den vortheilhaftesten Bedingungen täglich beginnen. Die Prämie besteht nicht aus alten Verlagsartikeln, sondern wird von den Abonnenten selbst gewählt.

Zur Bequemlichkeit meiner Abonnenten habe in meiner Handlung ein Piano aufgestellt; ferner vom Januar ab werde ich ein zweimal monatlich erscheinendes „Verzeichniß der Musiknova“ herausgeben und allen meinen Abonnenten und Abnehmern gratis und franco dasselbe zuschicken.

Alle von anderen Handlungen annoncirte Musikalien sowohl, als auch billige Konkurrenzangaben (z. B. à 1 Sgr. der Bogen) sind auch stets bei mir vorräthig.

M. Leitgeber's Musikalienhandlung und Musikalienleihinstitut in Posen, Wilhelmsplatz (Hôtel du Nord.)

Buch- und Kunsthandlung von Ernst Rehfeld,

Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome.)

Zur bevorstehenden Festzeit erlaube ich mir, mein großes Lager zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen. Als besonders zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, werden empfohlen: die Werke der deutschen Klassiker und Lyriker in eleganten Einbänden und zu den mäßigsten Preisen. Albums deutscher Dichter und Künstler in Pracht-Ausgaben, Andachtsbücher und Predigtsammlungen, Kunstblätter und Delndrucke in größter Auswahl und eine mit besonderer Sorgfalt zusammengestellte größte Auswahl von

Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern für jedes Alter, und von den niedrigsten Preisen an.

Sendungen zur Durchsicht und Auswahl stehen zu Diensten. Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher und Werke werden zu denselben Preisen verkauft.

Scheiblers Kochbuch für alle Stände.

Neue vermehrte 17. Aufl. Preis brochirt 1 Thlr., elegant gebunden 1 Thlr. 7/2 Sgr.

Mit vielen Abbildungen. Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Posen bei J. J. Heine, Markt Nr. 85.

Ein humoristisches Weihnachtsspiel!

Zündnadelgewehr und gezogene Kanonen.

(S. M. Ode's Verlag in Berlin.) Preis 10 Sgr. Kleine und große Kinder werden ihre Freude daran haben! Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Posen namentlich bei J. J. Heine, Markt 85.

Ernst Rehfeld,

Wilhelmsplatz 1. Der Autor desselben, ein Geistlicher, hat den klassischen Text für die Jugend zu einem Spiele umgeschaffen, und können wir dasselbe, welches sich durch reizende Zeichnungen, sowie durch interessante Abwechslungen auszeichnet, dem geehrten Publikum nicht genug empfehlen.

Zum Auftrage des Gründungskomitees der preussischen Invalidenfette nehme Beirtheil entgegen und liefere die Kette und Diplom. Eine Kiste liegt bei mir aus. Graeg. Emil Thym.

Anmerkung über Preisherabsetzung.

Von den folgenden, zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Büchern, habe ich die Restauflagen angekauft und den Preis bedeutend ermäßigt. Carriere, Moriz. Erbauungsbuch für Denker in alten und neuen Dichtworten. In höchst elegantem Prachtband mit Goldschnitt u. reicher Deckverzierung. Statt 1 1/2 Tblr. nur 20 Sgr. Rozkowska, Marie v. Nach anderthalb Jahren, Erzählung für junge Damen. 1863. Prachtband mit Goldschnitt. Statt 2 1/2 Sgr. nur 10 Sgr. Unsere Mädchensitten. Poesie und Prosa, herausgegeben von Emmy. 1863. Prachtband mit Goldschnitt, statt 2 1/2 Sgr. nur 8 Sgr. Blüten und Früchte. Ein Festgeschenk für die Jugend. Gesammelt v. A. Werfer. Mit 4 illuminierten Bildern. Elegant cart. 1864. Statt 24 Sgr. nur 7 Sgr.

Joseph Jolowicz in Posen, Markt 74.

Zu Weihnachten!

empfehle mein reichhaltiges Lager von zu Festgeschenken geeigneten Artikeln aus den zwei Branchen meines Geschäfts, als: Klassiker, Gedichtsammlungen, Bilderbücher, Jugendschriften, Gesellschaftsspiele für Jung und Alt; - Albums, Schreibmappen, Reizeuge etc. etc. Mit in mein Fach durchaus nicht einschlagenden Artikeln bedauere nicht dienen zu können, wie ich hierdurch ausdrücklich zu erklären beanlaßung nehme.

Louis Streisand, Buch- u. Schreibmaterialienhandlung in Graetz, Markt Nr. 32.

Musikalien-Verkauf,

Musikalien-Abonnement

für Hiesige und Auswärtige zu den vortheilhaftesten Bedingungen. Das

Musikalien-Lager

wird durch tägliche Zusendungen vergrößert und sämtliche Erscheinungen werden in vielfachen Exemplaren in das große, bis jetzt mehr als 60,000 verschiedene Werke zählende

Musikalien-Leihinstitut

aufgenommen. Kataloge, bis auf die neueste Zeit reichend, leihweise. Prospekte gratis. Ed. Bote & G. Bock, Hof-Musikalienhandlung, Posen.

Der Polnische Parnaz.

So weit der Vorrath reicht, zum herabgesetzten Preise: Ausgewählte Gedichte der Polen. Ins Deutsche überfetzt.

von Heinrich Nitschmann.

Dritte veränderte und vermehrte Auflage. In Cartonband mit Titel in Farbendruck. statt 20 Sgr. für 6 Sgr.

(Inhalt: Die Thäne von F. Morawski. Das Schlüsselblümchen von A. Mickiewicz. Seufzer von A. Bronie. Das Küstchen von Baleski. Zwei von W. Wolski. Auf ewig von Brzozowski. Winters Anfang von Jas-towski. Gute Nacht von Brzozowski. Lied von Kraszewski. Die Unsichtbare von J. K. T. Das Gebet von Deotyma. An die Gitarre von Baleski. Seufzer von Szusi. Das Alter des Geistes von Odynie. An den Riemen von Mickiewicz. Morgen und Abend von Mickiewicz. Albumblatt von Magnuszewski. Mein Wunsch von Krasicki. Der Schmetterling von Szrofolma. Abschied vom Dörschen von Swinski. Sehnsucht von Gaszynski. Ungewißheit von Bnichowski. Warum nicht trinken? von Naruszewicz. An einen Epistolen von Godelski. Die Tanne von Brodziaki. Glück der Dichterin von Bnichowska. Der Uhlane von Lenartowicz. Meine Bither von Siemieniści. Gegenfeitiger Anariff zweier Reitercorps von S. Garszynski. Elegie auf den Tod Grabowski's von S. Garszynski. Die erste Liebe von F. Morawski. Liebeslieder von Siemieniści. An eine Betende von Morawski. An meinen Hund von Konopacki. Einsamkeit von Gaszynski. Wiegenlied von K. Ujejski. Mutter und Kind von Brodziaki. Der Soldat von Witowski. Die Fischerin von Baleski. Der Liebesorden von Szusi. Wenn ich gewußt von Morawski. Elisabeth von Morawski. Elegie auf den Tod der Tochter von Kochanowski. Anakreontisches Lied von Kochanowski. Dem Schatten Mariens von Wasilewski. Des Weibes Liebe von Bnichowska. Vorsicht von Witowski. Gespräch mit der Nachtigal von Lenartowicz. Der Mensch und die Erde von Witowski. Die drei Blumen von Zacharjajewicz. Schatten und Licht von Demsi. Die Flucht von Ro-

manowski. An die Brüder. - Die drei Saiten von Demsi. Die zwei Linden von Lenartowicz. Der Mond und Sie von Ujejski. Glockenblume von Alnida. Lied an den Freund von Karpiński. Bängen von Brodziński. Kleinigkeiten von Siemieniści. statt 20 Sgr. für 6 Sgr. (Verlag von J. Vortling in Danzig.) Zu haben in Posen bei Joseph Jolowicz, Markt 74.

Die gewerbliche Weihnachts-Ausstellung im Saale des Hôtel de Saxe, Breslauerstr. 15., ist täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Passe-Partouts à 10 Sgr. sind an der Kasse und den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Weihnachts-Ausstellung des Industrie-Vereins im Bazar,

in der früheren Szpinger'schen Konditorei. Geöffnet: Vom 8. Dezember c. bis 2. Januar 1867, von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Einmaliger Eintrittspreis 2 1/2 Sgr., Billets für die ganze Dauer der Ausstellung mit Anrecht auf Prämie 10 Sgr.

Passe-Partouts à 10 Sgr. sind zu haben bei Herrn: 1) W. Kortak, im Bazar, 2) L. Kurnatowski & Comp., Wilhelmsplatz, 3) A. Pfizner, am alten Markt, 4) J. N. Leitgeber, große Gerberstraße, 5) C. Adamski, Breslauerstraße, 6) J. Asseltowicz, Wallischei, und an der Kasse.

Handwerkerverein.

Montag, den 17. Dezember: Geselliger Abend. Vortrag des Herrn Dr. Hüppe: Ueber die Freiheitskriege.

Der Vorstand. Statt besonderer Meldung. Heute früh 1/7 Uhr wurde meine geliebte Frau Ida von einem gefunden, kräftigen Mädchen allsichtlich entbunden.

Posen, 15. Dez. 1866. Gustav Sachs.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen wir unser auf's Reichhaltigste mit allen Neuheiten in unserem Fache ausgestattetes Lager aller Arten doppelter Spermgläser, Fernrohre, Barometer, Salons-, Kippisch- und Feinsthermometer von 15 Sgr. an. Reizeuge für Schüler und Zeichner von 1 Tblr. an. Mitroskope bis zu 600maliger Vergrößerung. Elegante Herren- und Damenlorgnetten, goldene, silberne und feine Stahlbrillen. Ferner unser

Stereoskopien-Lager,

mit dem Allerneuesten assortirt und empfehlen wir Apparate und Bilder zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Als besonders empfehlenswerth offeriren wir ein Stereoskop und 12 der schönsten Bilder für nur 1 Tblr. Auswärtige Aufträge werden auf das Pünktlichste ausgeführt.

Gebr. Pohl, Optiker in Posen, Wilhelmsstraße 9.

Stadt-Theater.

Sonntag, Doppel-Vorstellung. Zum ersten Male: Wenn die Preußen heimwärts ziehn. Schwank mit Gesang in 1 Akt von Salinger. Die Anna-Lise. Schauspiel in 5 Akten von Hermann Herich. Anfang 8 Uhr.

Montag, Weihnachtsvorstellung. Kinder-Komödie zu ermäßigten Preisen: Die drei Haulemannchen, oder: Das gute Kiesel und 's böse Gretel. Zaubermärchen in 5 Bildern von C. A. Görner. Dargestellt von Kindern.

Der 2. Rang ist für die Böglinge der hiesigen Waisenanstalten aller Confessionen reservirt, welchen der Eintritt in Begleitung der Vorsteher gratis gestattet ist.

Im Stadt-Theater

Mittwoch den 19. Dezember Monstre-Concert

zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des Königl. Preussischen Heeres,

ausgeführt von 5 Musikchören. Anfang 7 1/2 Uhr. I. Rang und Sperrsitze 10 Sgr., II. Rang und Gallerie 5 Sgr., III. Rang 2 1/2 Sgr. Billets zum I. Rang und Sperrsitze für 7 1/2 Sgr. bei Hrn. Caspari, Arbeiter. Stolzmann, Wagner, Walther, Zikoff.

Lamberts Salon.

Sonntag, den 16. Dezbr. 1866 großes Konzert von der Kapelle des 50. Regiments.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Montag, den 7. Januar 1867, 2. Sinfonie-Soirée in Stern's Salon. Das Programm dazu folgt in den nächsten Nummern der Zeitung.

C. Walther, Kapellmeister. N. B. Wegen des Pensions-Konzerts erst Donnerstag das 2. Sinfonie-Konzert.

Ein Wallfisch,

genannt der Nordfäper, der höchstgigante der Wallfische, welcher aus dem Wasser 6000 Pfd. wog, 21 Fuß 10 Zoll lang, 15 Fuß Umfang, ist mit seinem ganzen Speck zu sehen.

Der Wunder-Dohse

aus der bayerischen Pfalz, mit 5 Füßen und 3 Schulterblättern; der fünfte Fuß ist 2 Ellen lang, mit einer Menschenhand von 3 Fingern und dem Daumen.

Ein junges Kind,

welchem 2 Hirschkäufe aus der Seite gewachsen sind. - Beide Thiere sind lebend zu sehen. Der Schauplay ist in der dazu erbauten Hude auf der Freischlacht. Von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Ansicht aufgestellt. Entrée 2 1/2, und 1 1/2 Sgr., Kinder 1 Sgr. Besizerin Wwe. Wischropp.

Nicht zu übersehen! Die Königin aller Riesinnen

aus dem südlichen Frankreich, eine der schönsten Damen des Jahrhunderts,

geboren zu Marseille.

Dieses 23 Jahr alte Mädchen wiegt 340 Pfund. Umfang ihrer Gliedmaßen: Arme 19 Zoll; Baden 21 Zoll; Hüftweite: 4 Fuß 10 Zoll; unter den Armen hat es die Dicke zweier Männer.

Der Schauplay ist auf der Freischlacht. Täglich von Nachmittags 2 bis Abends 9 Uhr zu sehen. Eintrittspreis 2 1/2 Sgr. Militair ohne Charge und Kinder die Hälfte. L. Fiori, Direktor.



Aschs Café,

Markt Nr. 10. Sonnabend und Sonntag Konzert und Gesangsvorträge der Familie Walther aus Böhmen.

Heute Sonnabend den 15. Dezember großes Wurstpiknik Werner, Graben 5.

Wolf's Gesellschaftslokal.

Bronkerstraße Nr. 4. Sonntag den 16. Dezember c.:

Großes Tanzfränzchen. Entrée 7 1/2 Sgr. - Anfang 5 Uhr. A. Wolf.

Den 15. Dezember Eisbaine bei Th. Kraetschmann, Bergstr. 2.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 15. Dezember 1866. (Wolf's telegr. Bureau.)

Table with columns for dates (e.g., Dezbr.-Jan., April-Mai) and values for various commodities like Roggen, Spiritus, and Kaffee.

Kanaliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 15. Dezember 1866. (Marouse & Maasa.)

Table with columns for dates and values for commodities like Weizen, Roggen, and Spiritus.

Börse zu Posen

am 15. Dezember 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 84 bez., do. Rentenbriefe 89 1/2 Br., do. 5% Kreis-Obligations 98 Br., do. 5% Odra-Meliorations-Obligations 98 Br., do. 4 1/2% Kreis-Obligations 89 1/2 Br., polnische Banknoten 80 Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Dezbr. 49 1/2, Dezbr. 1866, f. Jan. 1867 49 1/2, Jan.-Febr. 1867 49 1/2, Febr.-März 1867 49 1/2, März-April 1867 49 1/2, Frühjahr 1867 49 1/2.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Dezbr. 14 1/2, Jan. 1867 14 1/2, Febr. 1867 15, März 1867 15 1/2, April 1867 15 1/2, Mai 1867 15 1/2.

Während der ersten Wochenhälfte hielt das bisher regnerische Wetter an, wöchentlich einig Frost und mit diesem ziemlich starker Schneefall eintrat. Die Zufuhren am Markte erreichten zwar die um die jetzige Jahreszeit gewöhnliche Stärke nicht, indeß war dieselbe sowohl aus erster, wie aus zweiter Hand genügend. Der Abzug per Bahn konnte wegen fehlender bedeckter Waggonen kein ansagedeunter werden. Weizen räumte sich zu vorwöchentlichen Preisen, feiner 75-76 Tblr., mittlerer 68-71 Tblr., ordinärer 60-63 Tblr.; Roggen hat sich recht gut bebautet, schwerer 52-54 Tblr., leichter 49-51 Tblr.; Gerste blieb unverändert, große 46-48 Tblr., kleine 44-46 Tblr.; Hafer erhielt sich auf 26-27 Tblr.; Buchweizen wie bisher 41 1/2-44 Tblr.; Erbsen verblieben auf ihrem vorwöchentlichen Preisstande, Kocherbsen 53-54 Tblr., Futtererbsen 50-52 Tblr.; in Kartoffeln fehlte die Zufuhr, ohne daß indeß eine Aenderung im Preise eingetreten, der letztere läßt sich auf 9 1/2-10 Tblr. notiren. Mehl hat bei regelmäßigem Konsum in den Preisen nachgegeben. Weizenmehl Nr. 0. und 1. 5 1/2-6 Tblr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 3 1/2-4 1/2 Tblr. pro Ctr. unverändert. Das Leinwandgeschäft in Posen war in dieser Woche zwar mehrfachen, aber nur unwesentlichen Schwankungen unterworfen. Nach anfänglich fester Tendenz und besseren Kursen gaben die letzteren Angesichts einer mitteren Stimmung allmählig wieder nach, um schließlich bei hervorretreter günstiger Haltung sich neuerdings wieder zu erholen. Anmeldungen hatten keine Statt. Spiritus ist unanständig stark zugeführt worden, ohne daß bemerkenswerthe Abladungen vorkamen. Am Handel war Anfangs der Woche eine günstige Meinung nicht zu verkennen, welche durch eine merkliche Preiserhöhung ihren Ausdruck fand. Diese Tendenz währte indeß nicht lange, denn noch im Laufe der ersten Wochenhälfte schlug dieselbe in eine mittere Stimmung um, welche ein Weichen der Preise nach sich zog, das bis zum Wochenschlusse sich immer mehr erweiterte. Ankündigungen kamen mehrfach vor, welche Scheine längere Zeit in Circulation blieben.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Dezbr. Wind: MD. Barometer: 27. Thermometer: früh 5° +. Witterung: Vergangene Nacht anhaltender Regen, dann starker Schneefall und Frost.

Roggen hat an heutigem Markte mehrfach und nicht unerheblich im Werthe geschwankt; schließlich war die Haltung wieder ein wenig fester. Loko ist bei festen Preisen nicht viel umgegangen. Bekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 56 1/2 Rt.

Rübsöl still und kaum preishaltend. Auch Spiritus verkehrte heute innerhalb engerer Grenzen, ohne nennenswerthe Aenderungen im Werthe zu erfahren. Bekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 15 1/2 Rt.

Weizen loko vernachlässigt, Termine höher. Hafer loko wenig beachtet, Termine leblos. Weizen loko p. 2100 Pfd. 69-84 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 78 Rt. ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. Dezbr. 78 1/2 Rt. bz., April-Mai 78 1/2 a 79 bz., Mai-Juni 79 1/2 bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80, 82 pfd. 56 a 1/2 Rt. ab Bahn bz., 56 1/2 Rt. ab Boden bz., Dezbr. 56 1/2 a 1/2 Rt. bz., Dezbr.-Jan. 55 1/2 bz., Frühjahr 53 1/2 a 53 a 1/2 bz., 1/2 Br., 1/2 Gd., Mai-Juni 53 1/2 a 1/2 a 1/2 bz., Juni-Juli 54 bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 43-50 Rt. Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 28 Rt., schles. 26 1/2 a 1/2 Rt., böhm. 27 Rt. ab Bahn bz., Dezbr. 27 Rt. Br., Dezbr.-Jan. 26 1/2 Br., Frühjahr 28 Br., Mai-Juni 28 1/2 Br., Juni-Juli 28 1/2 Br.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 58-68 Rt., Futterwaare 48-58 Rt. Rübsöl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Rt. Br., Dezbr. 12 1/2 a 1/2 a 1/2 bz., Dezbr.-Jan. 12 1/2 a 1/2 a 1/2 bz., Jan.-Febr. 12 1/2 a 1/2 a 1/2 bz., Febr.-März 12 1/2 Rt. bz., April-Mai 12 1/2 a 1/2 Br., 1/2 Gd., Mai-Juni 12 1/2 a 1/2 a 1/2 bz.

Leinöl loko 13 1/2 Rt. Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 16 Rt. bz., Dezbr. 15 1/2 a 1/2 a 1/2 bz. u. Br., 1/2 Gd., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. do., April-Mai 16 1/2 a 1/2 a 1/2 bz. u. Br., 1/2 Gd., Mai-Juni 16 1/2 a 1/2 a 1/2 bz. u. Br., 1/2 Gd., Juni-Juli 17 1/2 Br., 1/2 Gd.

Stettin, 14. Dezbr. An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Schön, -2° N. Barometer: 27.6. Wind: SD. Weizen höher bezahlt, schließlich rubia, loko p. 85 pfd. gelber 76-84 1/2 Rt., 83/85 pfd. gelber pr. Dezbr. 83, 82 1/2 bz., Frühjahr 85, 84 1/2 bz. u. Gd., 1/2 Br.

Roggen steigend bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 53-54 1/2 Rt., pr. Dezbr. 53, 53 1/2, 1/2 bz. u. Gd., Dezbr. Jan. 53, 53 1/2 bz., Jan.-Febr. 53, 53 1/2 bz., Frühjahr 53, 53 1/2 bz., Mai-Juni 54 Gd., Juni-Juli 54 1/2, 1/2 bz.

Gerste und Hafer ohne Umsatz. Rübsöl etwas fester, loko 12 1/2 Rt. Br., pr. Dezbr. 12 bz., Dezbr.-Jan. 11 1/2 Br., April-Mai 12 1/2 Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 15 1/2, 1/2 Rt. bz., pr. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 15 1/2 Gd., Dezbr.-Jan. ohne Faß 15 1/2 bz., Jan.-Febr. 15 1/2 bz., Frühjahr 16 1/2 Gd.

Angemeldet: 100 Wispel Roggen. Sonnenblumenöl 15 1/2 Rt. bz. Talg, russ. Seifen 15 1/2 Rt. tr. bz., 2da Licht 15 1/2 Rt. tr. bz. Speiseöl 27 1/2 Rt. tr. bz.

Breslau, 14. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rotte, unatt, ordin. 12-13, mittel 13 1/2-14 1/2, fein 16-18, hochf. 18 1/2-19. Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 18-20, mittel 22-23 1/2, fein 25-27, hochf. 28-29.

Roggen (p. 2000 Pfd.) fest bei stillem Geschäft, pr. Dezbr. 52 1/2 Gd., 1/2 Br., Dezbr.-Jan. 51 1/2 Gd., 52 Br., Jan.-Febr. 51 Br., 50 1/2 Gd., April-Mai 49 1/2 Gd., Mai-Juni 50 Br. u. Gd.

Weizen pr. Dezember 72 Br. Gerste pr. Dezember 48 Br. Hafer pr. Dezember 42 Br. Napf pr. Dezember 96 Br.

Rübsöl matt, get. 400 Ctr., loko 12 1/2 Br., pr. Dezbr. 11 1/2-12 bz., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 11 1/2 bz., April-Mai 11 1/2 bz.

Spiritus geschäftlos, loko 15 1/2 Br., 15 1/2 Gd., pr. Dezbr. 15 1/2 Gd., Dez.-Jan. 15 1/2 Gd., Jan.-Febr. 15 1/2 Gd., April-Mai 16 Br. u. Gd. Rinf höher gehalten.

Sonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. Dezember 1866.

Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and stocks with columns for instrument names and prices.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and stocks with columns for instrument names and prices.

Prioritäts-Obligationen.

Table listing priority obligations with columns for instrument names and prices.

Rant- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Table listing bank and credit stocks and shares with columns for instrument names and prices.

Notierungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Table listing market prices for rapeseed and rapeseed oil with columns for instrument names and prices.

Magdeburg, 14. Dezbr. Weizen 75-77 1/2 Tblr., Roggen 59-61 1/2 Tblr., Gerste 48-58 Tblr., Hafer 27-29 1/2 Tblr.

Kartoffelspiritus. Potoware behauptet, Termine unverändert, matt und geschäftlos. Loko ohne Faß 16 1/2 Tblr., mit Faß 16 1/2 Tblr., pr. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 16 1/2 Tblr., Jan.-Febr. und Febr.-März 16 1/2 a 1/2 Tblr., März-April 16 1/2 Tblr., April-Mai 16 1/2 Tblr., Mai-Juni 17 1/2 Tblr., Juni-Juli 17 1/2 Tblr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde 1 1/2 Tblr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus gewichen. Loko 15 1/2 a 15 1/2 Tblr., Januar-Mai 15 1/2 Tblr. (Magdeb. Btg.)

Bromberg, 14. Dezember. Wind: ND. Witterung: Morgens anhaltender Schneefall, 6° Kälte. Mittags 7° Kälte. Weizen 124-128 pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Bollgewicht) 66-71 Tblr., 129-131 pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Bollgewicht) 73-76 Tblr.

Roggen 122-125 pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Bollgewicht) 48-49 Tblr. Große Gerste 41-43 Tblr., feinste Qualität 1-2 Tblr. über Notia. Futtererbsen p. Wbl. 47-51 Tblr. Kocherbsen 52-56 Tblr. Hafer p. Schfl. 25-30 Sar. Spiritus 16 Tblr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Btg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 14. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt fest, aber rubig. Weizen pr. Dezember 5400 Pfd. netto 148 Ban-

lothaler Br. 147 Gd., pr. Frühjahr 143 Br., 142 Gd. Roggen loko matt, Termine höher. Br. Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 88 Gd., pr. Frühjahr 88 Br., 87 Gd. Del loko 25 1/2, pr. Mai 26 1/2. Kaffee fest. Rinf 3000 Ctr. Frühjahr zu 14 1/2 verkauft. Sehr fest. - Kalt.

London, 14. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu höchsten Montagspreisen verkauft, fremder fest gehalten, ruf-sischer zu besseren Preisen gehandelt. Frühjahrsgetreide fest. - Schönes Wetter.

Paris, 14. Dezbr. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rübsöl pr. Dezember 97, 50, pr. Januar-April 98, 00, pr. Mai-August 98, 00. Mehl pr. Dezember 74, 00, pr. Januar-April 75, 50. Spiritus pr. Dezember 60, 00.

Amsterdam, 14. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen auf Termine fest. Raps unverändert. Rübsöl pr. Mai 4 1/2, pr. Oktober-Dezember 4 1/2.

Liverpool (via Haag), 14. Dezbr. Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10-12,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 107,160, zum Export verkauft 18,650, wirklich exportirt 14,559, Konsum 70,000, Vorrath 485,000 Ballen.

Middling Amerikanische 14 1/2, middling Orleans 14 1/2, fair Dholerab 11 1/2, good middling fair Dholerab 10 1/2, middling Dholerab 10 1/2, Bengal 8, good fair Bengal 8 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Table with columns for Date, Hour, Barometer, Thermometer, Wind, and Weather conditions.

1) Schneemenge: 10,7 Pariser Kubikfuß auf den Quadratfuß. Berlin, 13. Dezbr. Barometer niedrig, kalt im Norden, warm im westlichen Deutschland, der SW noch herrschend.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Dezember 1866 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 3 Zoll.

Table listing water levels for various locations like Stargard, Posen, and Thuringer.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices for various locations.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway stock prices for various companies.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stock prices for various companies.

Wechsel-Kurse vom 13. Dezember.

Table listing exchange rates for various locations and currencies.

Die Börse war heut wenig belebter; Eisenbahnen blieben matt, in Lombarden, Fran-osen, Nordbahn, Italienern wurde etwas mehr gehandelt; östreichische Papiere waren fest, ebenso Amerikaner, Italiener und Lombarden dagegen matter, Russen still, preußische Fonds gut behauptet, 4 1/2 proc. Anleihe 1/2 besser. Hessische Ludwigsb. 13 1/2. Darmstädter Zettelb. - 1854er Loose 56 1/2. 1860er Loose 63 1/2. 1864er Loose 66 1/2. Badische Loose 50 1/2. Rubeische Loose 52 1/2. Bayerische Prämienanleihe 95 1/2. Destr. National-Anl. 50. 5% Metalliques 43. 4 1/2% Metalliques 37 1/2. 5% östreich. Anleihe von 1-59 58 1/2.